

Newsletter
Fakultät III
Newsletter
Fakultät III



Prof. Dr. Volker Wulf,
Dekan

**Liebe Leserinnen
und liebe Leser,**

ich freue mich, Ihnen zum Beginn des Sommersemesters die achte Ausgabe des Newsletters unserer Fakultät präsentieren zu dürfen.

Zum Semesterwechsel möchten wir Sie wieder über die Ereignisse und Neuigkeiten der vergangenen Monate informieren.

Auch diesmal gilt unser Dank vornehmlich den Lehrstühlen und Instituten, die uns erneut interessante und vielfältige Beiträge zugesandt haben und mit deren Hilfe dieser Newsletter erst gelingen konnte.

Freuen Sie sich in dieser Ausgabe auf die Vorstellung neuer und laufender Projekte wie etwa dem Zukunftspanel Mittelstand, Ubiquitäre Umwelt-Informationssysteme, oder der Szenariobasierten Asset Allocation und auf eine Vielzahl interessanter Beiträge in den Rubriken Forschung und Lehre sowie Vorträge, Konferenzen, Workshops.

Außerdem zieht Prof.in Dr. Friederike Welter eine erste Bilanz bezüglich der Kooperation zwischen dem renommierten Bonner Institut für Mittelstandsforschung (IfM) und der Universität Siegen (Seite 22). Insbesondere die hervorragenden Rahmenbedingungen werden hier genannt.

Im Weiteren werden das Gründerbüro und die Südwestfälische Akademie für den Mittelstand erneut ihre Arbeit in eigenen Rubriken präsentieren.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern viel Freude bei der Lektüre.

Ihr Volker Wulf

INHALT

Fakultät III Überblick	2
Projekte	3
Vorträge, Konferenzen, Workshops	8
Neues aus dem Gründerbüro	18
Südwestfälische Akademie	19
Kooperation mit IfM Bonn	20
Lehre und Forschung	22
Personalien	28
Ehrungen	29
Sonstiges	33
Publikationen	35

IMPRESSUM

Herausgeber:

Der Dekan der Fakultät III

Redaktion:

PD Dr. Michael Gail
Tobias Lochen

Layout und Satz:

Tobias Lochen

Anschrift:

Universität Siegen, Fakultät III
Hölderlinstraße 3
57076 Siegen

Tel.: +49 271 740-3139

Fax: +49 271 740-2590

E-Mail: dekanat@wiwi.uni-siegen.de

Redaktionsschluss: 03.03.2014

Erscheinungsdatum: 01.04.2014

Forschungsfeld „Mentoring“ geht an den Start

Erstmals hat sich ein fakultätsübergreifender Arbeitskreis der Universität Siegen dem Thema „Mentoring“ angenommen. Am 31.10.2013 wurde im Senatssaal zu einem offenen Workshop zu diesem Forschungsgebiet Mentoring eingeladen. Der Einladung sind zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer aller Fakultäten sowie dem Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung gefolgt. Aus der Fakultät III sind **Univ.-Prof. Dr. Hans Jürgen Schlösser** (Professur für Wirtschaftswissenschaft und ihre Didaktik), **Univ.-Prof. Dr. Volker Stein** sowie **Anna Feldhaus, M.Sc.** (beide Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insb. Personalmanagement und Organisation) Mitwirkende der Koordinationsgruppe. Nach einer interdisziplinären Aufarbeitung von Forschungsdefiziten auf dem Workshop wurde deutlich, dass insbesondere Dynamik und Komplexität der Mentoring-Interaktion, aber auch deren Einbindung in organisationale und soziale Kontexte vielfältige Möglichkeiten einer wissenschaftlichen Erforschung bereit halten. Zurzeit entsteht ein Forschungscluster zu „Dekonstruktion und Rekontextualisierung von Mentoring“ an der Universität Siegen. Eine breite Beteiligung an der gemeinsamen Forschung ist erwünscht.

Univ.-Prof. Dr. Hans Jürgen Schlösser
Univ.-Prof. Dr. Volker Stein
Anna Feldhaus, M.Sc

Gender und Innovation

Es mangelt in der bisherigen Forschung an Studien über die Rolle des Geschlechts und geschlechtsspezifischer Praktiken im Zusammenhang mit Innovationen und innovativen Unternehmen sowie den resultierenden Auswirkungen auf Wachstum und Beschäftigungsentwicklung. An dieser Forschungslücke

setzt das Projekt an und hatte zum Ziel, Erkenntnisse über den Zusammenhang von Geschlecht, Innovation und Unternehmensentwicklung zu gewinnen.

Dr. Sigrun Brink (IfM Bonn)
Silke Kriwolutzky (IfM Bonn)
Teita Bijedic (IfM Bonn)
Dr. Kerstin Ettl (Uni Siegen)

Nachhaltiges Unternehmertum

Im Fokus des Projekts stand die Auseinandersetzung mit dem Thema Nachhaltiges Unternehmertum. Die Studie arbeitete die unterschiedlichen Konzepte und Theorien, die unter dem Deckmantel Nachhaltigkeit bzw. Sustainability kursieren, heraus und stellte sie gegenüber.

Dr. Frank Maaß (IfM Bonn)
Dr. Simone Chlosta (Uni Siegen)
Dr. Annette Icks (IfM Bonn)

Mittelstand – was ist das eigentlich?

Im Zuge des Strukturwandels, insbesondere mit den tiefgreifenden Veränderungen in der industriellen Produktion und in den Strukturen der Erwerbsarbeit, wandeln sich die herkömmlichen Unterschiede zwischen großen, mittleren und kleinen Unternehmen grundlegend. Zugleich differenziert sich die Unternehmenslandschaft sektoral und größenmäßig weiter aus. Ziel des Projektes ist es die Frage zu untersuchen, inwieweit die heutige Abgrenzung des Mittelstands und der Familienunternehmen noch zeitgemäß ist.

Dr. Kerstin Ettl (Uni Siegen)
Brigitte Günterberg (IfM Bonn)
Michael Holz (IfM Bonn)
Peter Kranzusch (IfM Bonn)
Eva May-Strobl (IfM Bonn)
Dr. André Pahnke (IfM Bonn)
Prof. Dr. Frank Wallau (IfM Bonn)
Prof.in Dr. Friederike Welter (Uni Siegen/IfM Bonn)
Hans-Jürgen Wolter (IfM Bonn)

Zukunftspanel Mittelstand

Mit dem vorgeschlagenen Projekt sollen Trends in der Mittelstandsforschung und damit verbundene neue Herausforderungen für den Mittelstand identifiziert werden. Über eine Befragung relevanter Akteure aus Wirtschaftspolitik, Praxis und Wissenschaft (national und international) soll ein Meinungsbild zu mittelstandsrelevanten Themen erhoben werden.

Dr. Kerstin Ettl (Uni Siegen)
Peter Kranzusch (IfM Bonn)
Silke Kriwolutzky (IfM Bonn)
Eva May-Strobl (IfM Bonn)
Dr. Nadine Schlömer-Laufen (IfM Bonn)
Prof.in Dr. Friederike Welter (Uni Siegen/IfM Bonn)

Ubiquitäre Umwelt-Informationssysteme

Der verantwortungsvolle und nachhaltige Umgang mit der Ressource Energie stellt eine der großen gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit und schon heute einen entscheidenden wirtschaftlichen Erfolgsfaktor für Unternehmen dar. Dieses trifft besonders auf Unternehmen aus energieintensiven Branchen zu.

Um einen nachhaltigen, sinnvollen Umgang mit Energie möglich zu machen, braucht es konkrete Analysen der Einsparpotentiale. Noch vor der Entwicklung von Informationssystemen für Verbraucher stehen eine Menge Fragen, deren Beantwortung über den Erfolg solcher Anwendungen entscheidet.

Für das Forschungsprojekt „Ubiquitäre Umwelt-Informationssysteme“ kurz „UUIS“ stehen diese Fragen im Mittelpunkt. Wie müssen beispielsweise Anwendungen gestaltet werden, damit sie größtmögliche Akzeptanz und damit auch Nutzen erbringen können? Gleichzeitig werden die Potenziale ganzheitlicher Umwelt-Informationssysteme

Ausgabe 1/2014

zur Erfassung und Visualisierung des produkt- und verhaltensbezogenen Energieverbrauchs analysiert.

Ziel ist es, sowohl Verbrauchern aus dem betrieblichen als auch aus dem privaten Bereich Instrumente an die Hand zu geben, mit denen diese den Energieverbrauch bewusst und aktiv wirtschaftlich steuern können.

Gemeinsam mit den Kooperationspartnern statmath GmbH, devolo AG, Arbeitsgemeinschaft für sparsame Energie- und Wasserversorgung im VKU ASEW, der Sparkasse Siegen und der QOSIT Softwaretechnik GmbH werden in dem Forschungsprojekt prototypische Anwendungen entwickelt, die den Verbraucher in Echtzeit im betrieblichen sowie im privaten Bereich über den Stromverbrauch informieren und ihm gleichzeitig Hinweise über mögliche Energiesparmaßnahmen geben. Im Projekt werden dabei insbesondere auch die soziotechnische Fragestellungen adressiert, um eine hohe Akzeptanz der Energiemanagementlösung bei den zukünftigen Anwendern zu erreichen. Zusätzlich sollen Kostenzuweisungen und –prognosen unter Berücksichtigung äußerer Preisprozesse Unternehmen in die Lage versetzen, die Ressource Energie noch wirtschaftlicher einzusetzen. Darüber hinaus soll der Nutzer Informationen erhalten, die ihm zukünftige Planungen und Anschaffungen erleichtern.

Für die Entwicklung der Anwendungen stehen sowohl die Industrie- und Wirtschaftspartner als auch private Haushalte als realweltliche Erforschungs- und Testumgebungen zur Verfügung.

Der Fokus bei der Entwicklung liegt besonders auf:

- Smart Energy-Technologien
- Nachhaltige Geschäftsprozesse und Wertschöpfungsketten

- Handlungszentrierte Energie-Visualisierung
- Energie-Analyse und mathematische Modelle

Weitere Informationen erhalten Sie auf: www.livinglab-energy.de

Unternehmensgründungen und Crowdfunding

Das Forschungsprojekt hat zum Ziel, Crowdfunding und insbesondere den Teilbereich Crowdinvesting empirisch zu erfassen und die Rolle dieser Finanzierungsform innerhalb der Gründungsfinanzierung zu analysieren. Dabei interessieren u.a. Fragen nach der Motivation für Crowdfunding bzw. Crowdinvesting, die Auswahlkriterien der Plattformbetreiber bei der Selektion von Gründungsvorhaben und die Entwicklung der Unternehmen, insbesondere auch ihre Überlebenswahrscheinlichkeit und die – möglichen – Auswirkungen von Crowdinvesting auf die nächste Finanzierungsrunde der Unternehmen.

Dr. Stefan Schneck (IfM Bonn)
PD. Dr. Arndt Werner (Uni Siegen/IfM Bonn)

Szenariobasierte Asset Allocation

Wir leben in einer Welt voller Risiken und Ungewissheiten. Gerade in der Kapitalanlage sind die Ergebnisse des Handelns einer Fülle von Einflüssen unterworfen. Gesucht sind Orientierungshilfen, um bei den Entscheidungen den richtigen Kurs zu finden. Risikomodelle sind erste Ansatzpunkte, stoßen aber oftmals an Grenzen, wenn Extremsituationen eintreten. Schwarze Schwäne sind verbreiteter, als Modelle sie prognostizieren. Entscheidungstheorie und Szenariotechnik können hier wertvolle Unterstützung bieten.

Genau diese Ausgangslage hatte das Projekt vor Augen, das der Lehrstuhl für Finanz- und Bankmanagement in Zusammenarbeit mit Union Investment, der Kapitalanlagegesellschaft der Volks- und Raiffeisenbanken im vergangenen Jahr durchführte. Bearbeitet wurde das Projekt seitens des Lehrstuhls von Prof. Dr. Arnd Wiedemann und seinem wissenschaftlichen Mitarbeiter Timo Six. Die Studie zeigt, wie die Szenariotechnik in der Asset Allocation eingesetzt und wie bei der Optimierung die individuelle Risikoeinstellung des Investors berücksichtigt werden kann. Dabei lassen sich auch extreme Fat-Tail-Ereignisse in die Analyse einbeziehen.

Seit Jahrzehnten dominiert in der finanzwirtschaftlichen Literatur das von Harry Markowitz zu Beginn der 50er-Jahre formulierte Konzept der rendite-risikoorientierten Asset Allocation. Diese Methodik hat in den letzten Jahren eine grundlegende konzeptionelle Weiterentwicklung erfahren, die nicht zuletzt durch die jüngsten Krisenereignisse an den Finanzmärkten vorangetrieben wurde. Unter anderem wächst bei Investoren der Wunsch, extreme Fat-Tail-Ereignisse im Rahmen der Asset-Allocation-Entscheidung zu berücksichtigen. Der Einsatz von Szenariotechniken ermöglicht neben der Einbeziehung realistischer ökonomischer Entwicklungsszenarien auch die Berücksichtigung von Stressszenarien. Eine szenariogestützte Asset Allocation kann daher ein effektives Instrument zur Generierung von stressrobusten Portfolios darstellen.

Das Forschungsprojekt zeigt auf, wie realistische ökonomische Entwicklungsszenarien und Stressszenarien systematisch in den Prozess der Asset Allocation eingebunden werden können. Weiterhin wird gezeigt, wie investorenspezifische Risikoeinstellungen im Rahmen einer szenariobasierten Allokationsentscheidung Berücksichtigung finden können.

nen und welchen Einfluss sie auf die künftige Performance der Anlagestrategie nehmen.



Prof. Wiedemann stellt die Ergebnisse in Mainz vor

Die Ergebnisse der Studie wurden von Prof. Wiedemann am 7. November auf der Risikomanagement-Konferenz der Union Investment in Mainz einem großen Publikum vorgestellt. Die Studie ist auf deutsch und auf englisch im Internet verfügbar (Quelle: Six, Timo; Wiedemann, Arnd: Szenariobasierte Asset Allocation, Edition Risikomanagement 1.12).

Risiken als Chancen verstehen - Implementierung eines Chancen- und Risikomanagements an der Universität Siegen

Die deutsche Hochschullandschaft befindet sich seit einigen Jahren im Wandel: Mit ihrer gestiegenen Autonomie, wie sie z.B. in Nordrhein-Westfalen durch das Hochschulfreiheitsgesetz verankert wurde, erlangen die Hochschulen viele Gestaltungsmöglichkeiten. Um im Wettbewerb um Studierende, Professoren, Mittel und Eliteförderung bestehen zu können, spielt nicht nur die Qualität von Forschung und Lehre eine entscheidende Rolle, sondern auch die wirtschaftliche Ausstattung. Gleichzeitig gehen mit den neu gewonnenen Rechten auch Pflichten einher, die sich beispielsweise in Vorschriften für die Rech-

nungslegung niedergeschlagen haben. Die Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen ist aber nur eine der vielen notwendigen Bedingungen, die eine Hochschulleitung zwecks effektiver Hochschulsteuerung zu erfüllen hat. Darüber hinaus sollte sie nicht zuletzt aufgrund der langen Reaktionszeiten an einem internen Informationssystem interessiert sein, das ihr frühzeitig Signale und Hinweise gibt, ob sich die Hochschule in die gewünschte Richtung bewegt.

Als Experten für das Thema Risikomanagement wurde der Lehrstuhl für Finanz- und Bankmanagement unter Leitung von Prof. Dr. Arnd Wiedemann noch vom alten Kanzler der Universität, Dr. Johann Peter Schäfer, gebeten, die Entwicklung eines Chancen- und Risikomanagementsystems an der Universität aktiv mit zu begleiten.

38 **management** Chancen- und Risikomanagement

Arnd Wiedemann, Helena Gerding, Johann Peter Schäfer, Andreas Düngen und Thomas Wienkamp

Risiken als Chancen verstehen

Implementierung eines Chancen- und Risikomanagements an der Universität Siegen

Teil 1: Auslöser zur Implementierung des Chancen- und Risikomanagements, Theoretische Grundlagen und Praxisbeispiele



Die deutsche Hochschullandschaft befindet sich seit einigen Jahren im Wandel: Mit ihrer gestiegenen Autonomie, wie sie zum Beispiel in Nordrhein-Westfalen (NRW) durch das Hochschulfreiheitsgesetz verankert wurde, erlangen die Hochschulen viele Gestaltungsmöglichkeiten. Um im Wettbewerb um Studierende, Professoren, Mittel und Eliteförderung bestehen zu können, spielt nicht nur die Qualität von Forschung und Lehre eine entscheidende Rolle, sondern auch die wirtschaftliche Ausstattung. Gleichzeitig gehen mit den neu gewonnenen

Screenshot des Zeitschriftenartikels

Die Ergebnisse des Projekts wurden nun in einem Zweiteiler in der Zeitschrift „Wissenschaftsmanagement“ einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt. Autoren sind die Mitglieder des engeren Projektteams. Seitens der Universitätsverwaltung Dr. Johann Peter Schäfer, Andreas Düngen und Thomas Wienkamp und seitens des Lehrstuhls für Finanz- und Bankmanagement Arnd Wiedemann und seine wissenschaftliche Mitarbeiterin Helena Gerding.

Im ersten Teil werden die Auslöser zur Implementierung des Chancen- und Risikoma-

nagements aufgezeigt, die theoretischen Grundlagen gelegt und verschiedene Praxisbeispiele vorgestellt. Der zweite Teil widmet sich der konkreten Umsetzung des Chancen- und Risikomanagements an der Universität Siegen. Entwickelt wurden sogenannte Chancen- und Risikokarten. Diese bieten über die Aufteilung in Kopfzeile und Detailfelder sowohl einen schnellen Überblick als auch detaillierte Informationen. Der gesamte Chancen- und Risikomanagementprozess wird erfasst. Empfehlenswert ist, die Abteilungen, die die Chancen- und Risikokarten ausfüllen, unmittelbar an der Entwicklung zu beteiligen. Auf diese Weise können von Anfang an Akzeptanz in den betroffenen Bereichen erreicht und Denk- und Handlungsanstöße gegeben werden.

In diesem Sinne kann auch die Einführung eines Chancen- und Risikomanagements selbst als Chance verstanden werden. Es bietet einer Hochschule die Möglichkeit, interne Prozesse besser zu koordinieren und Risiken sensibilisierter zu betrachten. Die Einführung eines Chancen- und Risikomanagements ist daher auch nur der erste Schritt. Erst wenn es zu einem akzeptierten und gelebten Instrument der Steuerung wird, entsteht ein tatsächlicher Nutzen für eine Universität.

Ein funktionierendes Chancen- und Risikomanagement unterstützt eine Hochschule, ihre selbst gesetzten Vorstellungen von Forschung und Lehre zu erreichen und sich so in der Hochschullandschaft zu positionieren, wie es die Hochschule sich in ihren Zielen und Leitlinien selbst für sich vorgibt (Quelle: Arnd Wiedemann, Helena Gerding, Johann Peter Schäfer, Andreas Düngen und Thomas Wienkamp: Risiken als Chancen verstehen - Implementierung eines Chancen- und Risikomanagements an der Universität Siegen, in: Wissenschaftsmanagement, Teil 1, Nr. 4,

Juli/August 2013, S. 38-41 und Teil 2, Nr. 5, September/Okttober 2013, S. 38-41).

Entwicklung großer Familienunternehmen im Vergleich zu großen Nichtfamilienunternehmen

Ziel des Projektes ist es, die Besonderheiten des Unternehmenstyps große Familienunternehmen im Vergleich zu großen Nichtfamilienunternehmen zu betrachten, wobei der Fokus auf der Unternehmensentwicklung, gemessen an betriebswirtschaftlichen Kennziffern, liegen wird. Damit liefert das Projekt nicht nur Erkenntnisse zu großen Familienunternehmen, sondern ermöglicht deren Bewertung im Vergleich zu anderen Unternehmen.

Dr. Simone Chlosta (Uni Siegen)
Jutta Große (IfM Bonn)
Christoph Lamsfuß (IfM Bonn)
Dr. Nadine Schlömer-Laufen (IfM Bonn)

Finanzierungsstrukturen und -strategien mittelständischer Unternehmen

Finanzierungsstrukturen und -strategien von KMU werden empirisch dahingehend untersucht, welche Kriterien KMU bei Finanzierungsentscheidungen anlegen, welche Substitutionsmöglichkeiten ihnen ggf. zur Verfügung stehen und welche Auswirkungen Finanzierungsstrukturen auf den Unternehmenserfolg bzw. die Krisenanfälligkeit haben.

Marina Hoffmann (IfM Bonn)
Dr. André Pahnke (IfM Bonn)
Dr. Christian Schröder Werner (IfM Bonn)
PD Dr. Arndt Werner (Uni Siegen/IfM Bonn)
Prof. Dr. Arnd Wiedemann (Uni Siegen)

Obergurgl im Zeichen der aktuellen Wirtschaftsforschung

Mit hochrangigen Wirtschaftsexperten, Wissenschaftlern und europäischen Politikern diskutierte Frau Prof.in Dr. Friederike Welter in Obergurgl/Österreich unter anderem über "Die Rolle des Unternehmers in der spontanen Marktordnung". Die Veranstaltung fand zum dritten Mal zu Ehren des österreichischen Nobelpreisträgers und Nationalökonom Friedrich August von Hayek in dem kleinen Tiroler Bergdorf statt. In Obergurgl hatte er unter anderem sein Buch "Die Verfassung der Freiheit" geschrieben.

Global Economic Symposium in Kiel

Vertreter der Weltbank, europäische und deutsche Politiker sowie hochrangige Wirtschaftswissenschaftler und Wirtschaftsvertreter diskutierten Anfang Oktober auf dem Global Economic Symposium (GES) in Kiel über die weltweit wichtigsten aktuellen Wirtschaftsprobleme. Ein Thema war dabei die Frage, welche Voraussetzungen in anderen Ländern geschaffen werden müssen, damit die kleinen und mittleren Unternehmen dort ebenso erfolgreich arbeiten können wie der deutsche Mittelstand. Frau Prof.in Dr. Friederike Welter stellte hierzu einige konkrete Lösungsvorschläge vor.

Wissenschaftler des IfM Bonn beim FOKOS

PD Dr. Arndt Werner referierte im Rahmen des Forschungskollegs (FOKOS) „Zukunft menschlich gestalten“ Ende Oktober an der Universität Siegen über seine Forschungsergebnisse im Hinblick auf die „innovativen Familienunternehmen in Deutschland“. Demnach investieren kleine Familienunter-

nehmen deutlich mehr in Forschung und Entwicklung als vergleichbare nicht-familiengeführte Unternehmen. Auch Frau Dr. Kerstin Ettl nahm an der Konferenz teil.

RSA Network Research Seminar

Frau Dr. Kerstin Ettl repräsentierte den Lehrstuhl für allgemeine BWL, insbesondere Management kleiner und mittlerer Unternehmen & Entrepreneurship auf dem "Second Research Seminar on Women Entrepreneurs, Training and Education" des Regional Studies Association Entrepreneurship, Gender and Structural Transformation Netzwerks in Duisburg.

Forschungsergebnisse von der Universität Siegen und dem IfM Bonn auf dem G-Forum

Auf der 17. Interdisziplinären Jahreskonferenz zur Gründungsforschung (G-Forum) in Koblenz stellte PD Dr. Arndt Werner gemeinsam mit Liechtensteiner Wissenschaftlern Ergebnisse einer empirischen Untersuchung vor: So neigen Mitarbeiter, die in Kleinunternehmen auf niedrigeren Hierarchieebenen arbeiten, eher dazu, sich selbstständig zu machen als gleichrangige Angestellte in größeren Unternehmen. Ein Grund hierfür sind die Lerneffekte, die in stärkerem Maße durch die Arbeitssituation in kleineren Unternehmen als in größeren durchschlagen.

In einem weiteren Workshop auf dem G-Forum referierte der IfM-Wissenschaftler zusammen mit Wissenschaftlern der Universität Siegen über die These, warum für Rückkehrer aus Auslandsaufenthalten der Weg in die Selbstständigkeit ein sinnvoller Schritt ist („International Assignments – A Breeding Ground for Self-Employment“).

Keynote auf dem Gründergipfel NRW

Was zeichnet heute Gründer aus? Was sollten sie mitbringen? Wie können Hochschulen Studienabsolventen zu Existenzgründungen motivieren? Prof.in Dr. Friederike Welter ging auf dem Gründergipfel NRW 2013 in ihrer Keynote auf diese und ähnliche Fragen ein. Die Veranstaltung fand zum zweiten Mal am Flughafen Düsseldorf statt. Ein inhaltlicher Schwerpunkt lag diesmal auf wissenschaftlichen und technologieorientierten Gründungen.

Prof.in Dr. Friederike Welter leitete RENT-Workshop in Litauen

Auf welche Weise beeinflussen staatliche und informelle Institutionen das unternehmerische Verhalten und die wirtschaftliche Entwicklung? Inwiefern wirkt sich dies auf den regionalen und nationalen Wettbewerb aus? Mit diesen Forschungsfragen beschäftigte sich schwerpunktmäßig in diesem Jahr die 27. "Research in Entrepreneurship and Small Business" (RENT) Konferenz in Vilnius, Litauen. Ein Workshop widmete sich dabei den unternehmerischen Aktivitäten von Frauen. Er wurde Prof.in Dr. Friederike Welter geleitet. Die Workshop-Teilnehmer begrüßte die litauische Sozialministerin Algimanta Pabedinskiene.

Vortrag im Rahmen der 5. Europäischen KMU-Woche

Wie sieht das ideale Umfeld für Existenzgründer aus? Was trägt zum Erfolg einer Gründungsidee bei? Gemeinsam mit Vertretern aus der EU-Kommission sowie aus den Verbänden und der Wissenschaft diskutierte Prof.in Dr. Friederike Welter im Rahmen der 5. Europäischen KMU-Woche über "das idea-

le Klima für potenzielle Gründer". Auf der Veranstaltung im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie wurden zugleich die deutschen Teilnehmer am Europäischen Unternehmensförderpreis 2013 vorgestellt und gewürdigt.

Fachtagung „Validierung des Innovationspotenzials wissenschaftlicher Forschung – VIP“

Wie können die technischen Umsetzbarkeiten, neue Anwendungsbereiche sowie wirtschaftliche Potenziale von Forschungsergebnissen effizient überprüft werden? Worauf sollte bei der Bewertung des Innovationspotenzials von wissenschaftlicher Forschung geachtet werden? Über diese und ähnliche Fragen diskutierten Prof.in Dr. Friederike Welter, Engelbert Beyer (BMBF), Prof. Dr. Siegfried Neumann (TU Darmstadt) und Dr. Stephanie Daimer (Evaluationsteam ISI) Mitte Januar auf der Berliner Fachtagung "Validierung des Innovationspotenzials wissenschaftlicher Forschung – VIP". Unter dem Motto "Brücken bauen, Potenziale fördern, Ideen umsetzen" unterstützt das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) seit Mai 2010 Wissenschaftler von Hochschulen und öffentlichen Forschungseinrichtungen bei der praktischen Umsetzung ihrer Forschungsergebnisse.

Workshop an der Universität Kassel

Im Rahmen eines Workshops für Forscher und Praktiker an der Universität Kassel zum Thema „Welche Angebote unterstützen Gründerinnen und Unternehmerinnen“ referierte Frau Dr. Ettl über das Thema „Chancenerkennung und Lernen von Unternehmerinnen“.

Die regionalen Herausforderungen im Sieger Land: Globalisierung und demografischer Wandel

Wie kann die Wettbewerbsfähigkeit von Regionen angesichts des demografischen Wandels gesichert werden? Mit welchen Globalisierungseffekten sehen sich die mittelständischen Unternehmen konfrontiert? Prof.in Dr. Friederike Welter stellte hierzu Anfang Februar in Siegen vor mittelständischen Unternehmern und Wirtschaftsberatern konkrete Forschungsergebnisse des IfM-Bonn und der Universität Siegen vor. Die Veranstaltung hatte das Forschungskolleg „Zukunft menschlich gestalten“ (FoKoS) der Universität Siegen zusammen mit der KM:SI (Kompetenzregion Mittelstand Siegen-Wittgenstein) im Rahmen der „Zukunftsinitiative Wirtschaft Siegen-Wittgenstein 2025“ initiiert. In unregelmäßigen Abständen lädt die Initiative relevante Wirtschaftsakteure zu Vorträgen mit anschließendem Workshop ein, um gemeinsam ein konkretes Entwicklungskonzept für die Herausforderungen der kommenden Jahre zu erarbeiten.

Videokonferenz zu Female Entrepreneurship

Dr. Kerstin Ettl nahm als Experte für Female Entrepreneurship in Deutschland an einer Videokonferenz im Rahmen des dritten „Gem Entrepreneurs Festivals de l'Entrepreneuriat Etudiant“, am 18.02.2014 in Grenoble (Frankreich) teil. Neben Frau Dr. Ettl nahmen Experten aus Frankreich, Italien, Spanien und Großbritannien teil.

Wirtschaftspolitische Gespräche am Dicken Turm - Öffentliche Podiumsdiskussion

Unter dem Motto „Krise ohne Ende!“ diskutierte eine hochkarätig besetzte Runde am Freitag, dem 29.11.2013, im Museum für Gegenwartskunst die wirtschaftliche Zukunft des Euro: Der bekannte Euro-Skeptiker Prof. Dr. Joachim Starbatty von der Universität Tübingen, der Frankfurter Wirtschaftshistoriker Prof. Dr. Werner Plumpe, Prof. Dr. Heiner Flassbeck, der unter Oskar Lafontaine Staatssekretär im Finanzministerium war, und der Ökonom Prof. Dr. Günter Beck von der Universität Siegen.

Bei einer solch illustren Runde brauchte es im vollbesetzten Vortragssaal eine Moderation mit Durchsetzungskraft. Die Journalistin Dr. Ursula Weidenfeld hielt die Diskutanten im Zaum und unterbrach sie zuweilen, wenn es nötig war.

Denn die Diskussion wurde schon nach wenigen Minuten sehr lebhaft, als es um die Gründe für die derzeitige Krise in der Eurozone ging. Heiner Flassbeck forderte, das Lohnniveau in Deutschland kräftig zu steigern, damit die Lohnstückkosten mit anderen Ländern der Eurozone gleich ziehen. Deutschland habe sich mit seinen moderaten Lohnabschlüssen einen Vorteil gegenüber den Euroländern erkaufte und mit seinen daraus resultierenden Exportüberschüssen die Ungleichgewichte in der Eurozone verursacht. Starbatty und Beck widersprachen: Die Länder der Peripherie müssten an Wettbewerbsfähigkeit zulegen, statt Deutschland als stärkster Volkswirtschaft Fesseln in Form höherer Löhne ans Bein zu binden. Bei der Diskussion konnte Flassbeck auf seine Erfahrung als Staatssekretär im Finanzministerium und seine Rolle als Chefvolkswirt der UN-Organisation für Welthandel und Entwicklung

verweisen. Günter Beck stellte in der hitzigen Debatte den ruhenden Pol dar und versuchte, Sachlichkeit einzubringen; er wies unter anderem auf die Gründe für die Exportstärke Deutschlands hin: hohe Qualität und die starke Nachfrage nach deutschen Maschinen aus Fernost.

Wie geht es mit dem Euro weiter? Joachim Starbatty und Werner Plumpe waren sich einig, dass es nicht wie bisher weitergehen wird. Plumpe verwies darauf, dass noch keine Währungsunion in der Geschichte langfristig gehalten habe. Starbatty sprach sich einmal mehr für ein Aufbrechen der Eurozone aus, um das Projekt Europa zu retten. Heiner Flassbeck sah keine Alternative zu höheren Löhnen in Deutschland, um die Lohnstückkosten in der Eurozone anzugleichen und so die Exportüberschüsse Deutschlands zurückzufahren. Ansonsten werde die Eurozone zerbrechen.

Die Diskussionsrunde fand im Rahmen der Reihe „Wirtschaftspolitische Gespräche am Dicken Turm“ statt. Organisatoren waren das Forschungskolleg Zukunft menschlich gestalten (FoKoS) und das Zentrum für ökonomische Bildung in Siegen (ZöBiS). Die Reihe wird mit zwei bis drei Diskussionen pro Jahr fortgesetzt. „Das ist genau das, was wir haben wollten“, resümierten Hans Jürgen Schlösser und Nils Goldschmidt vom Zentrum für ökonomische Bildung in Siegen die Gesprächsrunde. „Eine lebhafteste Diskussion über ein relevantes Thema mit ausgewiesenen Experten - und das mitten in der Stadt.“ Am 9.5. 2014 gehen die Wirtschaftspolitischen Gespräche in die nächste Runde: Thema wird die Zukunft der Sozialpolitik sein.

Kommunale Sozialpolitik. Aktuelle Diskussionen und zukünftige Herausforderungen

Am 28. und 29. November 2013 fand mit Unterstützung der Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft e.V. an der Universität Siegen eine interdisziplinäre Tagung zum Thema „Kommunale Sozialpolitik. Aktuelle Diskussionen und zukünftige Herausforderungen“ statt. Organisation und Durchführung lag in den Händen von Prof. Dr. Nils Goldschmidt (Universität Siegen), Prof. Dr. Gisela Kubon-Gilke (Evangelische Hochschule Darmstadt) und Prof. Dr. Werner Sesselmeier (Universität Koblenz-Landau).

Kommunale Sozialpolitik gehört zu den eher randständigen Gebieten der Wissenschaft, zumal der Wirtschaftswissenschaften – zu Unrecht, wie Nils Goldschmidt gleich zu Beginn der Tagung herausstellte. Nicht nur wird ein Gutteil der kommunalen Finanzen für soziale Zwecke verausgabt, es sind auch systematische Gründe, die für eine kommunale Orientierung in der Sozialpolitik sprechen. So betonte Nils Goldschmidt in Rückgriff auf Friedrich August von Hayek, dass das systematische Wissensproblem zentraler Stellen für die Gestaltung der Wirtschaftspolitik auch für soziale Fragen gelte: das lokale Wissen von Ort und Zeit sei entscheidend für eine passgenaue, am Einzelnen orientierte Sozialpolitik.

Prof. Dr. Frank Schulz-Nieswandt von der Universität zu Köln verwies in seinem Vortrag darauf, dass kommunale Sozialpolitik und das Ziel eines gelingenden personalen Daseins an die „Örtlichkeit der dialogischen Begegnung“ gebunden sei. Auch er konnte sich dabei auf einen Klassiker ökonomischen Denkens berufen: Schon vor mehr als 250 Jahren hatte Adam Smith in seinem Buch „Theorie der ethischen Gefühle“ die Rolle von Empathie

für das Miteinander in einer Gesellschaft herausgestellt.

Kontrovers entwickelte sich die Diskussion zum Thema Zuwanderung und Migration. Zwar herrschte unter den Teilnehmern Einigkeit, dass die Frage einer gelingenden Integration von Zuwanderern in die Städte wesentlich auch ein Problem der jeweiligen sozio-ökonomischen Lage sei. Strittig blieb aber, ob Integration sich am Konzept der Interkulturalität oder aber vordringlich an der Verbesserung der wirtschaftlichen Situation zu orientieren habe. Es waren insbesondere Prof. Dr. Jürgen Friedrichs (Universität zu Köln), PD Dr. Stefan Luft (Universität Bremen) und Prof. Dr. Stefan Gaitanides (FH Frankfurt am Main), die lebhaft und eindrücklich für ihre jeweiligen Position warben.

Am zweiten Tag rückte die Frage der Armutsbekämpfung in den Vordergrund. Prof. Dr. Martin Kronauer (Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin) sah einen Ausweg im Konzept der „positiven Diskriminierung“ im Bildungswesen. Es gehe darum, Schulen in Problemvierteln überdurchschnittlich auszustatten, um so diese Schulen auch für Schüler mit einem bildungsstarken Hintergrund interessant zu machen und auf diesem Weg eine bessere und chancenförderliche „Durchmischung“ zu erreichen.

Neben diesen konkreten Problemfeldern wurden auch Fragen der institutionellen Ausgestaltung der kommunalen Sozialpolitik besprochen, so etwa die von Dr. Stephan Grohs (Universität Konstanz) analysierten Ansätze der Verwaltungsmodernisierung wie auch rechtliche Wandlungsprozesse des Jugendhilfeausschusses, über die Dr. Sonja Reimer (Universität Bremen) berichtete.

Teilnehmer und Veranstalter der Tagung, über die auch die Siegener Zeitung berichtete, zogen am Schluss ein positives Resümee.

Als besonders gelungen wurde empfunden, dass sich Wissenschaftler unterschiedlicher Disziplinen in angenehmer Atmosphäre austauschen konnten. Ausgewählte Beiträge der Tagung werden 2014 in der einschlägigen Zeitschrift „Sozialer Fortschritt“ erscheinen.

Das elektronische Schulbuch. Fachdidaktische Anforderungen und Ideen treffen auf Lösungsvorschläge der Informatik

Am 19. und 20. Februar 2014 stand das elektronische Schulbuch im Zentrum einer Konferenz, die vom Zentrum für ökonomische Bildung ausgerichtet wurde.

Das gedruckte Schulbuch bekommt allmählich Konkurrenz. "Der amerikanische Elektronikkonzern Apple Inc. will den Markt für Lehrbücher an Schulen aufmischen" (FAZ 20.01.2012, S. 17). Meldungen wie diese bestimmen die Diskussion um iPad, iBooks und Co. in der Schule. Dabei wird vernachlässigt, dass eine alleinige Übertragung der Schulbuchinhalte in digitale Form noch nicht zur Revolution des Schulunterrichts beiträgt. Auch wird die Hoffnung vieler Fachdidaktiker und Pädagogen, einen interaktiveren und aktuelleren Unterricht durchführen zu können, bisher durch die existierenden Apps und die digitalen PDFs nicht bzw. nur eingeschränkt eingelöst. Inwieweit aus fachdidaktischer Perspektive eine Verbesserung von Unterricht mit dem Einsatz solcher Endgeräte erreicht werden kann, ist bisher ungeklärt und war das Ziel der Konferenz.

Um dieser Frage nachzugehen, trafen sich Wissenschaftler aus Deutschland und dem deutschsprachigen Ausland auf Einladung des ZöBiS in Siegen und diskutierten zwei Tage neue Möglichkeiten und Einsatzszenarien für das elektronische Schulbuch. Fest steht: Ler-

nen und Lehre werden vielseitiger. Dazu tragen die neuen Medien bei. Schulbücher könnten, so die Teilnehmer der Tagung, zum Auslaufmodell werden, allerdings bedarf dies weiterer Forschung und kreativer Ideen.

Eine Übersicht über die Tagung findet sich unter www.elektronisches-schulbuch.de

Prof.in Dr. Friederike Welter hielt Festrede auf dem Rektorats-Jahresempfang



Unternehmertum lässt sich nicht mehr auf die Tätigkeit eines „besonders mutigen, heroischen und innovativen“ Menschentyps beschränken. Vielmehr gibt es inzwischen eine Vielzahl an Formen von Unternehmertum. Zu diesem Resümee kam die IfM-Präsidentin Prof.in Dr. Friederike Welter in ihrer Festrede „Unternehmertum – gestern, heute, morgen“, die sie auf dem Jahresempfang der Universität Siegen hielt. Daher ist sie auch optimistisch, dass es Unternehmertum immer geben wird.

Vom Schüler zum Chef

Der Schülerwettbewerb um die beste Geschäftsidee „Vom Schüler zum Chef“ wurde im Wintersemester 2013/14 als gemeinsame Initiative des ZöBiS, der KM:SI und Startpunkt57 an allgemein bildenden Schulen in

Siegen durchgeführt. Ziele des Projekts sind die Förderung der Selbstständigkeit und Existenzgründung in der Region, die Förderung einer nachhaltigen Verankerung des Themas „Unternehmerische Selbstständigkeit“ in den Schulen im Rahmen der ökonomischen Grundbildung zur Sensibilisierung sowie eine Förderung des Zusammenwirkens bzw. des Aufbaus eines Netzwerkes verschiedener Partner (Universität, Existenzgründer und Unternehmen). Durchgeführt wird das Projekt in den Schulen mittels kooperativer Lehrtätigkeit zwischen Lehrkräften und Studierenden, die vom ZöBiS betreut werden.

Kooperationspolitische Diskussionsrunde beim Rektorats-Jahresempfang

Univ.-Prof. Dr. Volker Stein, Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insb. Personalmanagement und Organisation, übernahm auf dem Jahresempfang des Rektorats am 07.11.2013 die Moderation der Podiumsdiskussion zum Thema „Was erwarten Unternehmen von Universitäten und umgekehrt?“. Gemeinsam gingen Prof.in Dr. Friederike Welter (Lehrstuhl für BWL, insb. KMU-Management und Entrepreneurship sowie Präsidentin des Instituts für Mittelstandsforschung Bonn), Univ.-Prof. Dr. Andreas Pinkwart (Lehrstuhl für Innovationsmanagement und Entrepreneurship sowie Rektor der Handelshochschule Leipzig), Dr. Michael Otto (Aufsichtsratsvorsitzender der Handels- und Dienstleistungsgruppe Otto) und Roland Sperling (Bombardier) der Leitfrage nach, wie eine beidseitig effektive Zusammenarbeit von Universitäten und Unternehmen aussehen kann.

Die Diskussion wurde auf die nachfolgenden Fragestellungen gelenkt:

- Für wen genau wollen sich die Unternehmen an Universitäten engagieren – für

Professoren, für die Universitätsleitung, für die Studierenden?

- Stehen Forschung oder Lehre im Vordergrund eines Kooperationsinteresses der Unternehmen?
- Wo verläuft die Grenze zwischen sinnvoller Kooperation und unzulässiger Ausnutzung von Universitäten?
- Welche Hemmnisse sehen insbesondere kleine und mittelgroße Unternehmen im Hinblick auf die Anbahnung von Kooperationen zwischen Unternehmen und Universitäten? Ist umgekehrt der Mittelstand der „richtige Partner“ für Universitäten?
- Sprechen die Universitäten die Unternehmen gezielt genug an?
- Sollte die Kooperation von Universitäten und Unternehmen „regionaler“ gedacht werden?
- Wie lässt sich in den Kooperationen von Universitäten und Unternehmen Langfristigkeit erreichen?
- Wie geht man gemeinsam mit ethischen Konfliktthemen um, zum Beispiel mit der Sicherung der Forschungsfreiheit, der „Good Governance“ von Hochschulen und der Kooperation mit Unternehmen aus der Rüstungsindustrie?
- Ist es notwendig, dass Professorinnen und Professoren von Unternehmen in „Unternehmenskooperation“ geschult werden? Wie sollen ihre Anreizsysteme auf Kooperationserfolg ausgerichtet werden?
- Wie passt die Kooperation zwischen Universitäten und Unternehmen in die Entwicklung Europas – muss hier „europäischer“ gedacht werden?

Die Diskussion brachte den Zuhörern vielfältige Positionen sowie die Erkenntnis, dass in

gemeinsamer Diskussion und möglichst weit gehender Transparenz der jeweiligen Ziele weiter um innovative Wege der Zusammenarbeit gerungen werden muss.

Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insb. Personalmanagement und Organisation auf verschiedenen Konferenzen präsent

Neben Beiträgen auf der Konferenz „Innovation und Entwicklung“ des Forschungskollegs Siegen FoKoS am 28.10.2013 (Univ.-Prof. Dr. Volker Stein zu „Allocation of Innovation Rents: Employees, Reciprocity, and Motivational Systems“) und auf der 1. Jahreskonferenz Risk Governance am 10.10.2013 an der Universität Siegen (Univ.-Prof. Dr. Volker Stein zu „Risk Governance – die personalwirtschaftliche Sicht“ und Dipl.-Kfm. Tobias M. Scholz zu „The Impact of Big Data on Risk Governance and Knowledge Management“) waren weitere Konferenzen Schauplätze für weitere Vorträge:

Dipl.-Kfm. Tobias M. Scholz: „Making Big Data Human – Obstacles and Insights from Human Resource Management“ wurde auf der Conference on Big Data in Complex Systems in Barcelona am 19.09.2013 präsentiert. In diesem Vortrag wurde die Schnittstelle zwischen Big Data und Personalmanagement betrachtet.

Dipl.-Kfm. Tobias M. Scholz: „Does Context Matter? Conceptualizing Relational Contextualization“ wurde auf der „Future and Reality of Gaming in Wien am 27.09.2013 präsentiert. Thema waren die Kontextualisierungsmöglichkeiten und -problematiken in der Videospiele-Produktion.

Univ.-Prof. Dr. Volker Stein: „Dynamisierung der Organisationsfunktion: Herausforderungen und Trends“ wurde auf dem gfo-

Jahreskongress 2013 der Gesellschaft für Organisation am 08.10.2013 in Düsseldorf präsentiert. Hierbei ging es um eine Modernisierung der betrieblichen Organisationsfunktion im Kontext des immer schnelllebigeren Wettbewerbsgeschehens.

1. Jahreskonferenz „Risk Governance“

Seit dem Sommersemester 2013 ist die Fakultät um einen Lehrstuhl reicher. Mit einer internationalen Fachtagung machten Siegerner Wissenschaftler im Oktober auf diese Neuerung aufmerksam: Über zwei Tage hinweg fand in Haus Patmos in Siegen-Geisweid die erste Jahreskonferenz Risk Governance statt, zu der die beiden Veranstalter, Prof. Dr. Arnd Wiedemann, Inhaber des Lehrstuhls für Finanz- und Bankmanagement, und Michael Torben Menk, Inhaber der neu geschaffenen Juniorprofessur Risk Governance, über 40 Teilnehmer begrüßen konnten.



Prof. Wiedemann begrüßte die Teilnehmer und führte durch das Programm

Mit der Berufung von Michael Torben Menk verfolgt die Universität das Ziel, den innerhalb der Fakultät gesetzten Forschungsschwerpunkt „Governance“, speziell für Risikobelange zu etablieren. Etwas verkürzt, so Prof. Dr. Menk, verstehe man unter Risk Governance die übergeordnete Steuerung und Überwachung des Risikomanagements aus der Perspektive gesellschaftlicher Nachhaltigkeitserfordernisse.

Einem wichtigen Schritt, um die geplante Vernetzung von Theorie und Praxis voranzutreiben, stellt die Jahreskonferenz dar, bei

der sowohl auswärtige Referenten als auch Wissenschaftler der hiesigen Universität das Thema von sehr unterschiedlichen Seiten beleuchteten – schon ein Blick in das Programm der beiden Tage genügte, um die Interdisziplinarität von Risk Governance zu erkennen: Schnittstellen der primär in der BWL angesiedelten Risk Governance gibt es sowohl mit der VWL als auch dem Wirtschaftsrecht.

Innerhalb der betriebswirtschaftlichen Disziplin beschränkt sich Risk Governance nicht, wie man auf den ersten Blick vermuten könnte, auf rein finanzwirtschaftliche Aspekte. Frau PD Dr. Ute Merbecks hielt einen Vortrag zum Thema "Risk Governance für die betriebliche Altersversorgung". Infolge des demografischen Wandels zeigen immer mehr Arbeitnehmer Interesse an der betrieblichen Altersversorgung und viele Unternehmen kommen diesem Wunsch durch das Angebot einer Direktzusage nach. Mit deren Abschluss geht das Unternehmen eine langfristige Verbindlichkeit ein, die neben personalpolitischen Chancen diverse finanzwirtschaftliche Risiken beinhaltet.

Frau PD Dr. Ute Merbecks stellte daher die Frage, wie mit den aus dieser Variante der betrieblichen Altersversorgung resultierenden Risiken im Rahmen einer transparenten Unternehmenskommunikation sachgerecht umgegangen werden kann und wie entsprechende Rechnungslegungsvorschriften als Element der Risk Governance sachgerecht auszugestalten sind.

Dabei präsentierte sie auch einen Lösungsvorschlag: Aufbauend auf einer finanzwirtschaftlich fundierten Analyse verschiedener Ursachen für die mit Direktzusagen verbundenen Bewertungsrisiken wird im Rahmen dieses Beitrages ein Pensionsspiegel als Informationsinstrument für die freiwillige Berichterstattung konzipiert, der insbesondere den Ausweis und die Quantifizierung von

Prognosefehlern ermöglicht. Damit stehen verschiedenen Gruppen von Stakeholdern detaillierte Informationen über die mit Wertveränderungen von Direktzusagen verbundenen Ergebnis- und Zahlungseffekte zur Verfügung.

Einen weiteren Beitrag lieferte Univ.-Prof. Dr. Volker Stein, indem er in seinem Vortrag die Berührungspunkte von Risk Governance und Personalmanagement thematisierte. Personalrisiken, so der Lehrstuhlinhaber, hätten unmittelbare Auswirkungen auf die Qualität und Substanzerhaltung eines Unternehmens und führte im weiteren aus, welche Impulse zur erfolgreichen Umsetzung der Risk Governance aus der Personalwirtschaft kommen könnten.

Weitere Facetten der interdisziplinären Sichtweise lieferten Tobias Scholz mit seinem Beitrag „The Impact of Big Data on Risk Governance und Knowledge Management“, und Prof. Dr. Peter Krebs vom Lehrstuhl für Bürgerliches Recht und Wirtschaftsrecht mit einem Vortrag zu „Legal Risk Management vs. Legalitätsprinzip“.

Einen Schwerpunkt von Risk Governance bildet auch die risikobezogene Steuerung und Überwachung von Kreditinstituten. Für einen praxisnahen Vortrag auf diesem Gebiet konnte zum einen Dr. Wilfried Paus gewonnen werden. In seiner Funktion als Global Head of Risk Analytics and Living Wills bei der Deutschen Bank AG erläuterte er in seinem Vortrag „Managing a bank under multiple regulatory constraints“ am Beispiel seines Arbeitgebers die Herkulesaufgabe, den umfassenden regulatorischen Anforderungen gerecht zu werden. Zum anderen schilderte Risikocontroller Dieter Weber von der DZ BANK AG in seinem Referat „Risk Disclosure Governance“ die Offenlegungs- und Transparenzvorschriften der internationalen Rechnungslegung IFRS und deren Implemen-

Ausgabe 1/2014

tierung im Bankkonzern. In diesen Themenkreis passte auch der Vortrag von Prof. Dr. Arnd Wiedemann, der sich mit der Frage beschäftigte, wie viel Methoden-Pluralismus in einem Allfinanzkonzern zulässig ist.

Den für alle Banken ab 2014 verbindlich geltenden Eigenkapitalanforderungen „Basel III“, die Dr. Remmer Sassen und Anne-Kathrin Hinze von der Universität Hamburg anschaulich präsentierten, steht der Schweizer Professor Dr. Roger Rissi von der Hochschule Luzern kritisch gegenüber. Er zeigte anhand eines komplexen analytischen Modells in Verbindung mit einer empirischen Untersuchung, die er im Auftrag des EU-Parlaments erstellt hat, dass es keinen systematischen Zusammenhang zwischen Eigenkapitalvorschriften für Banken und der Stabilität eines Finanzsystems gibt. Dies, so der Hochschulprofessor in seiner provokanten These, bedeute im Umkehrschluss, dass entgegen weit verbreiteter Ansichten Liquiditätsvorgaben nicht das Risiko der Ausbreitung einer Finanzkrise reduzierten, weil sie keine Restriktion für das Anlageverhalten einer Bank enthielten.

Den Bezug zur internationalen Rechnungslegung stellte Prof. Dr. Michael Torben Menk her. In seinem Beitrag „IFRS 9 im Spannungsfeld von Risikomanagement und Aufsicht“ skizzierte er die Herausforderungen, die das Dreieck Aufsicht, Risikomanagement und Rechnungslegung mit sich bringt. Schwerpunkte seiner Ausführungen waren die Bilanzierung von Finanzinstrumenten und die Verbindung zum regulatorischen Eigenkapital, die Überleitung resp. Konvergenz der Risikovorsorge der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalunterlegung bei erwarteten Verlusten auf IFRS sowie die Behandlung einer offenen Nettoposition im Falle des Macro Hedge Accounting.

Die ausgeprägten Verbindungen zu benachbarten Hochschulen trugen auf der Risk-Governance-Konferenz ebenfalls ihre Früchte. So gab Prof. Dr. Marc Eulerich von der Universität Duisburg-Essen einen Einblick in seine Forschungsgebiete Governance und Interne Revision, und zeigte exemplarisch auf, inwieweit eine Risikominimierung durch die Interne Revision aus Sicht von Vorstand und Aufsichtsrat gelingen kann. Zudem erläuterte Prof. Dr. Thomas Dietz, Dozent für Finanzmarktregulierung an der Hochschule der Deutschen Bundesbank in Hachenburg, die anspruchsvolle Governance der neuen europäischen Bankenaufsichtsstruktur. In einer lebhaften Diskussion konnte die Frage, ob mit einer zunehmenden Kompetenzverlagerung von der Deutschen Bundesbank auf die Europäische Zentralbank zukünftige Finanz- und Bankenrisiken besser in den Griff zu bekommen seien, nicht abschließend geklärt werden.

Dass Risk Governance auch zunehmend im öffentlichen Sektor eine bedeutende Rolle spielen könnte, wurde im Vortrag der Schweizer Wissenschaftlerin Stephanie Blättler deutlich. In ihrem Beitrag „Risk Governance für Schweizer Kommunen“ arbeitete sie heraus, dass Gemeinden oft einen erheblichen Nachholbedarf in Bezug auf Risk Governance aufweisen und forderte, dass das Bewusstsein für die Notwendigkeit von internen Kontrollmaßnahmen unbedingt geschärft werden müsse.

Zwischen den einzelnen Vorträgen, aber auch bei den gemeinsamen Mittag- und Abendessen gab es Gelegenheit, die angeregten Diskussionen fortzusetzen und Kontakte zu knüpfen für gemeinsame Projekte in Wissenschaft und Praxis. Am Ende der Konferenz lobten sowohl die Referenten als auch die Zuhörer die sehr gute Organisation und das breit gefächerte Themenspektrum der Jah-

reskonferenz, deren zweite Auflage, so die Professoren Wiedemann und Menk, für das nächste Jahr schon fest geplant sei.

Herbstworkshop der Kommission Personalwesen des Verbands der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e.V.

Vom 19.09.2013 bis zum 20.09.2013 tagte die Kommission Personalwesen des Verbandes der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e.V.. Der Verband wurde 1973 gegründet und die Arbeit der Kommission richtet sich auf Fragen der Beschreibung, Erklärung und Gestaltung menschlicher Arbeit in Organisationen, insb. Betrieben. Die mehr als 100 Kommissionsmitglieder repräsentieren mit ihren Forschungsaktivitäten ökonomische, psychologische und soziologische Ansätze sowie politikorientierte, pädagogische oder arbeitswissenschaftliche Richtungen. Um die Forschung, aber auch die Kommunikation zwischen Theorie und Praxis zu fördern, werden jährlich Workshops durchgeführt.

Kooperationspartner waren unter anderem die Technische Universität Hamburg-Harburg, die Leuphana Universität, die Helmut Schmidt Universität, das Hamburgische WeltWirtschaftsinstitut (HWWI), die Werkstatt für Organisations- und Personalforschung e.V., das German Institute for Economic Research Berlin und das IAB Institute for Employment Research.

Den Vortragstitel „Personalwirtschaftliche und strukturelle Implikationen des crossmedialen Change-Prozesses für TV-Sender“, präsentierte Frau Dipl.-Medienwirtin Janina Schüller, externe Doktorandin am Lehrstuhl für BWL, insb. Medienmanagement von Univ.-Prof. Dr. Eigler.

Zusätzliches Workshopformat: GründerAKADEMIE classic

Mit dem neuen Jahr erweitert das Gründerbüro das Angebot der Workshop-Reihe GründerAKADEMIE: Neben den vertiefenden Themen der GründerAKADEMIE wird zwei Mal im Jahr in den Semesterferien die Reihe „GründerAKADEMIE classic“ aufgelegt. Die fünf Workshops bereiten Gründer und Gründungsinteressierte ganz praktisch auf die Erstellung eines Businessplans vor: Angefangen bei den rechtlichen Grundlagen über eine Markt- & Wettbewerbsanalyse bis hin zum quantitativen Teil eines Businessplans werden die Grundlagen für einen erfolgreichen Businessplan vermittelt.

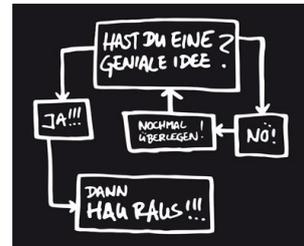
Die erste Staffel war ein voller Erfolg: Für die Workshop-Reihe gingen über 160 Anmeldungen ein und viele Teilnehmer nahmen das Angebot einer anschließenden individuellen Beratung wahr. Die nächste GründerAKADEMIE classic startet am 21.08.2014 mit dem Thema „Unternehmensformen“.



Informationen zu den Angeboten des Gründerbüros finden Sie unter www.gruenden.uni-siegen.de

„hau raus“ - regionaler Ideenwettbewerb für Jedermann

„Hast Du eine geniale Idee? – Ja!!! – Dann hau raus!!! Unter diesem Motto geht der regionale Ideenwettbewerb für Jedermann in die dritte Runde. Gesucht werden Einfälle, die das Leben schöner, leichter, praktischer, umweltfreundlicher - eben einfach besser machen.



Eingereicht werden kann eine Idee, die bisher nur als bloßer Gedanke existierte, aber natürlich auch der bereits fertig durchdachte Einfall mit Skizzen und Businessplan ist willkommen! Die besten eingereichten Ideen werden verwirklicht. Weitere Informationen unter www.startpunkt57.de/hauraus, Ideen können bis Ostern 2014 eingereicht werden.

Neue Räume für die Gründerschmiede

Mitte April sind die neuen Räume der Gründerschmiede bezugsbereit – das Gebäude der ehemaligen Sparkasse in Weidenau steht nun für Innovation und neue Ideen. Eine ganze Etage wurde zum Gründerzentrum umgebaut: Das Gründerbüro der Universität Siegen bietet in diesen Räumlichkeiten die bewährte Mischung aus Sensibilisierung, Qualifizierung und Beratung. Dazu gehören auch sieben zusätzliche Büros für Gründerteams, die neue Konzepte umsetzen werden. So wurde Raum für neue Synergien geschaffen und eine auf die Bedürfnisse der Gründer zugeschnittene Betreuungskonzeption umgesetzt.

Business School der Universität Siegen akzeptiert Bildungsschecks

Unterstützung erfährt die Idee des lebenslangen Lernens, dem sich die Südwestfälische Akademie für den Mittelstand als Business School der Universität Siegen verschrieben hat, durch das Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen. Denn mit dem „Sonderprogramm Bildungsscheck NRW Fachkräfte (2013 bis 2015)“ bezuschusst das Ministerium aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) die Teilnahme von Beschäftigten an höherwertigen beruflichen Weiterbildungsangeboten. Der Bildungsscheck richtet sich an Beschäftigte und Betriebe: Im individuellen Zugang können Beschäftigte jährlich einen Bildungsscheck erhalten. Im betrieblichen Zugang können kleinere und mittlere Betriebe mit weniger als 250 Mitarbeitern jährlich bis zu 20 Bildungsgutscheine beanspruchen. Mit dem Bildungsscheck wird ein Zuschuss von 50 %, maximal jedoch in Höhe von 2.000 Euro zu den Weiterbildungskosten gewährt. Von dieser Möglichkeit machten die Weiterbildungsinteressierten im Wintersemester 2013/2014 zum ersten Mal Gebrauch.

Seit dem Auftakt im Jahr 2010 bietet die Südwestfälische Akademie für den Mittelstand mit ihrem flexiblen und bedarfsgerechten Programm ein nachhaltiges Weiterbildungsangebot für die mittelständischen Unternehmen und ihre Führungskräfte in Südwestfalen. Ob Executive MBA-Studium, ausgewählte Kurse oder maßgeschneiderte Inhouse-Seminare – vermittelt werden das Wissen und die Qualifikationen von morgen, um den Erfolg der regionalen Wirtschaft auch für die Zukunft zu sichern. Den Erfolg der ersten drei Jahre konnte die Business School auch im Wintersemester 2013/2014 erneut durch einen Teilnehmerzuwachs von 20 % gegenüber dem Vorjahr bestätigen.

Nähere Informationen zum Bildungsscheck NRW sind u. a. im Onlineservice unter www.bildungsscheck.nrw.de verfügbar.

Die Bedingungen für eine Kooperation sind optimal



Zeit für eine erste Bilanz: Gut ein Jahr ist die Kooperation der Universität Siegen und des Instituts für Mittelstandsforschung (IfM) Bonn alt. Prof.in Dr. Friederike

Welter ist seit dem 1. Februar 2013 IfM-Präsidentin und gleichzeitig Professorin für BWL, insbesondere Management kleiner und mittlerer Unternehmen und Entrepreneurship, an der Universität Siegen. Das IfM Bonn wurde im Jahr 1957 auf Initiative Ludwig Erhards von der Bundesrepublik Deutschland und vom Land Nordrhein-Westfalen als Stiftung des privaten Rechts gegründet und ist eine der wichtigsten deutschen Institutionen zur Mittelstandsforschung. Aufgabe des IfM Bonn ist es, die Lage, Entwicklung und Probleme des Mittelstands zu erforschen, die Forschungsergebnisse der Öffentlichkeit zugänglich zu machen und mit seinen Arbeiten zur Erfüllung der Aufgaben der Ressorts seiner Stifter beizutragen. Die Kooperation basiert auf Initiativen des IfM-Kuratoriums vorsitzenden Hartmut Schauerte sowie des Rektors der Universität Siegen, Prof. Dr. Holger Burckhart.

Bereits nach 13 Monaten erweist sich die Kooperation als effektiv und zukunftsweisend. Friederike Welter: „Das IfM Bonn und die Fakultät III (Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftsrecht) der Universität Siegen ergänzen sich sehr gut.“ Die Voraussetzungen für eine Zusammenarbeit stimmen. Das südliche Westfalen ist eine der stärksten Mittelstandsregionen Deutschlands, und an der Universität Siegen hat sich der Forschungsschwerpunkt Kleine und Mittlere Unternehmen (KMU) erfolgreich etab-

liert. Welter: „Für uns bringt diese Kooperation eine Erweiterung unserer Forschungskapazitäten und des Blickwinkels mit sich.“ 46 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählt das IfM Bonn. Darunter befinden sich 24 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Durch die Kooperation bieten sich für beide Seiten neue Perspektiven.

Welter: „Zwei gemeinsame Forschungsprojekte sind bereits gestartet.“ Zum einen handelt es sich dabei um das Thema „Unternehmensgründungen und Crowdfunding“ mit Prof.in Dr. Petra Moog. Moog ist Expertin für Unternehmensnachfolge und innovative Unternehmensgründungen an der Universität Siegen. Welter zum Projekt: „Wir wollen schauen, welche Rolle Crowdfunding als neue Form der Finanzierung beispielsweise bei Existenzgründungen spielt.“ Beim Crowdfunding finden sich etliche Finanziers für ein Projekt zumeist über Online-Akquise zusammen. Beim zweiten Projekt mit dem Siegener Prof. Dr. Arnd Wiedemann (Finanz- und Bankmanagement) stehen „Finanzierungsstrukturen und -strategien mittelständischer Unternehmen“ im Mittelpunkt des Interesses. „Auslöser des Projektes“, so Wiedemann, „war die Beobachtung, dass gerade die mittelständischen Unternehmen in oder trotz der Finanzkrise in der Lage waren, ihre Eigenkapitalquote deutlich zu steigern.“ Die IfM-Präsidentin: „Mittelstandsfinanzierung ist für unser Institut ein wichtiges Thema, das seit einigen Jahren aufgrund personeller Veränderungen unbesetzt war. Wir wollen es daher nun in Kooperation mit der Universität Siegen wieder forcieren. Dem IfM Bonn kommt dabei zugute, dass wir mit einem ausgewiesenen Experten auf diesem Gebiet zusammenarbeiten können.“

Welter weiter zur Kooperation: „Aus unserer Sicht ist das eine Win-Win-Situation.“ Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

der Universität Siegen erhielten die Möglichkeit, mit dem IfM Bonn zusammenzuarbeiten und dabei „einen Fuß in die Wissenschaft und einen in die Praxis und die Wirtschaftspolitik zu setzen“. Das bringe auch andere Publikationsebenen mit sich. Welter: „Mich hat neben der reinen Forschung immer auch deren gesellschaftliche Relevanz interessiert.“ So stehe nicht die Veröffentlichung von Forschungsergebnissen in wissenschaftlichen Fachpublikationen zuvorderst im Fokus, sondern die Information der Stifter, von Wirtschaftsverbänden und Akteuren der Wirtschaftspolitik. Welter: „Diese Forschung hat eine längere Wirkung mit praktischem Nutzen.“

Präsidentin des IfM Bonn und Professorin der Universität Siegen – diese Doppelfunktion ist in der Öffentlichkeit angekommen. Friederike Welter: „Das IfM Bonn und die Universität Siegen machen Mittelstandsforschung. Mittlerweile werde ich mit beiden Institutionen eng in Verbindung gebracht.“ Einen ganz persönlichen Vorteil macht Friederike Welter aus: Sie ist weiterhin mit Lehre betraut. Sie bietet zweisemestrige Master-Projektseminare beispielsweise zur Politikberatung für den Mittelstand an. Dabei sind die Seminarteilnehmer nach Ansicht von Welter „richtig pfiffige Leute“. Für den Sommer ist mit ihnen eine Exkursion zum Bundesministerium für Wirtschaft und Energie geplant: „Wir haben dort die Möglichkeit, mit Personalebene zu diskutieren, die nicht Jedermann offen stehen.“

Das Dependence-Büro des IfM Bonn an der Universität Siegen ist eingerichtet. Schon werden weitere Möglichkeiten der Zusammenarbeit ausgelotet. Welter: „Mein Zukunftsziel ist die Einwerbung einer DFG-Forschergruppe im Bereich Mittelstand.“ Über dem großen Ganzen möchte die IfM-Präsidentin aber auch die Region Südwestfa-

len nicht aus dem Auge lassen. „Wir schauen, welche Ausschreibungen es beispielsweise auf EU-Ebene zur Regionen bezogenen Forschung gibt.“

Webinar zum „Financial Engineering“ von Prof. Dr. Arnd Wiedemann



Nachdem der Lehrstuhl auf dem letzten Jahresempfang der Fakultät den Preis für innovative Lehre empfangen durfte, nahm man dies zum Anlass, das Engagement in diesem Bereich weiter voranzutreiben. Bisher wurden Webinare nur universitätsintern veranstaltet. Gemeinsam mit Natalie Schmücker, wissenschaftlicher Mitarbeiterin am Lehrstuhl, wagte Prof. Wiedemann am 22. Oktober den Schritt ins World Wide Web. Das Webinar begann mit einem kurzen Vortrag zum Thema „Financial Engineering“, der die Teilnehmer in die Welt der Zertifikate einführte. Die anschließenden Fragen der Teilnehmer kreisten natürlich um die Folgen der Finanzmarktkrise für den Markt der Zertifikate. Diskutiert wurde sowohl aus dem Blickwinkel von Emittenten als auch aus Sicht der Investoren. Besonders kontrovers diskutiert wurden Fragen der Regulierung. 45 Minuten dauerte das Seminar – die Zeit verging wie im Flug.

Ringvorlesung zur Genderisierung

Am 11.12.2013 beteiligte sich **Univ.-Prof. Dr. Volker Stein** mit dem Thema „Genderisierung in der BWL“ an der Ringvorlesung „Genderisierung von Wissen, Wissenschaften und Berufen“ der Universität Siegen. Sowohl im Vortrag als auch in der lebhaften Diskussion mit den Zuhörerinnen und Zuhörern wurden die Genderisierung in der Arbeitswelt im

Ausgabe 1/2014

Allgemeinen und in der BWL im Speziellen auf aktuelle Entwicklungen hin kritisch unter die Lupe genommen.

Gastvorträge im Rahmen des Alumni Career Day 2013



Am 12.12.2013 war im Rahmen des Alumni Career Day der Universität Siegen **Dipl.-Kffr. Judith Arbogast** in der Master-Vorlesung „Strategisches Personal- und Führungsmanagement“ von **Univ.-Prof. Dr. Volker Stein** zu Gast. Sie ist Siegener Alumni BWL 2006 und derzeit Personalreferentin bei seepex GmbH, Bottrop, einem mittelständischen Anlagenbauer. Frau Arbogast berichtete über ihren Berufseinstieg, die strategische Bedeutung des Personalmanagements in mittelständischen Unternehmen sowie über aktuelle Trends in Rekrutierung und Mitarbeiterbindung. Darüber hinaus gab sie den Studierenden spannende Einblicke in den Arbeitsalltag im Personalbereich



Dipl.-Kffr. Judith Arbogast zu Gast in der Personalmanagement-Vorlesung

und die Herausforderungen, denen sich moderne Personalarbeit stellen muss. Nicht zuletzt aufgrund der regen Diskussion mit guten Fragen und Antworten konnten die Studierenden Einblicke in die Berufspraxis erlangen und mögliche Karriereperspektiven mit einem BWL-Studium an der Universität Siegen kennen lernen.

Der Lehrstuhl für Finanz- und Bankmanagement unter Prof. Dr. Arnd Wiedemann konnte gleich zwei ehemalige Studierende dafür gewinnen, an diesem Tag nach Siegen zu kommen. Dr. Robin Rühlicke von der EWE



Dr. Robin Rühlicke referierte über Risikomanagement in der Energiewirtschaft

Trading GmbH aus Oldenburg sprach im Rahmen der Master-Vorlesung „Risikomanagement in Unternehmen“ über die Einstiegsmöglichkeiten in der Energiewirtschaft. Herr Rühlicke ist im Risikomanagement des Unternehmens tätig und beschäftigt sich aktuell mit der Einspeisung erneuerbarer Energien in das Stromnetz, die je nach Wetterlage extrem schwankende Volumina erzeugen und den Risikomanager vor besondere Herausforderungen stellen. Er konnte den Studenten vielfältige Karriereperspektiven im Risikomanagement dieser spannenden Branche abseits von Banken und Versicherungen aufzeigen.



Dr. Carsten S. Wehn

Als zweiter Gastreferent konnte für die Bachelor-Vorlesung „Bewertung von Finanzinstrumenten“ Dr. Carsten S. Wehn gewonnen werden. Er hat in Siegen Wirtschaftsmathematik studiert und ist aktuell Leiter der Abteilung Risikomodelle der

DekaBank in Frankfurt am Main. Herr Wehn brachte eine Vielzahl an Praktikumsangebo-

ten für die Studierenden mit und knüpfte mit seinem Vortrag unmittelbar an die Themen der Vorlesung an. Seine Einheit ist für die Weiterentwicklung und Validierung der internen Risikomodelle der Bank verantwortlich.

Das Angebot wurde von den Studierenden sehr gut angenommen. Viele nutzten das persönliche Gespräch mit den Alumni. Fazit: Ziel erreicht - der Alumni Career Day bot vielfältige Möglichkeiten, Einblicke in den Berufsalltag zu gewinnen und die eine und der andere konnte auch gleich noch ein Praktikum klar machen. Auch der Lehrstuhl freute sich, denn es konnten neue Kooperationen mit den eingeladenen Unternehmensvertretern geschlossen werden.

Gesamt-Zertifikat „Professionelle Lehrkompetenz für die Hochschule“ erworben

Dipl.-Kfm. Tobias M. Scholz vom Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insb. Personalmanagement und Organisation hat im Rahmen der Hochschuldidaktik das Gesamt-Zertifikat „Professionelle Lehrkompetenz für die Hochschule“ erworben. Als Programm des „Netzwerks Hochschuldidaktik NRW“ dient es zur **systematischen Qualifizierung für die universitäre Lehre**. Es hat einen Gesamtumfang von 200 Arbeitseinheiten, orientiert sich an dem Curriculum „Qualität der Lehre“ der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik (dghd) und umfasst drei Module:

- Das **Basismodul** vermittelt grundlegende hochschuldidaktische Qualifikationen und greift das gesamte Themenspektrum „Lehren und Lernen an der Hochschule“ fachübergreifend auf.

- Das **Erweiterungsmodul** nimmt eine fachspezifische Perspektive der Lehre ein.
- Im **Vertiefungsmodul** entwickeln die Teilnehmer/innen ein eigenes innovatives Lehrprojekt, führen es durch und dokumentieren es.

Das Qualifizierungsprogramm entspricht den Anforderungen nach pädagogischer Eignung, wie sie der Gesetzgeber in §§ 44, 47 im Gesetz zur Änderung dienst- und arbeitsrechtlicher Vorschriften im Hochschulbereich (HdaVÄndG) als Einstellungsvoraussetzung für (Junior)Professor/inn/en formuliert.

Seminarangebote des Lehrstuhls für Allgemeine BWL, insbesondere Management kleiner und mittlerer Unternehmen und Entrepreneurship in Kooperation mit dem IfM Bonn

Für Bachelorstudierende aus den Wirtschaftswissenschaften gab es im Wintersemester 13/14 ein Seminar zum Thema „Verantwortungsvolle Unternehmensführung – CSR“, das von Herrn Dr. Frank Maaß aus dem IfM Bonn zusammen mit der Lehrstuhlmitarbeiterin Frau Dr. Kerstin Ettl durchgeführt wurde.

Masterstudierende des Masterstudiengangs SME konnten im Wintersemester im ersten Teil eines Projektseminars Wissen in wirtschaftswissenschaftlicher Politikberatung erwerben. Das über zwei Semester laufende Seminar sowie die begleitenden Tutorien werden von Frau Prof.in Dr. Friederike Welter zusammen mit der Lehrstuhlmitarbeiterin Frau Dr. Simone Chlosta durchgeführt. Der Schwerpunkt des Seminars lag im WS auf der Erstellung eines Wikis durch die Studierenden. Das so entstandene Nachschlagewerk beinhaltet verschiedene Themen aus dem

Bereich der Politikberatung mit Fokus auf mittelständischen Unternehmen. Das Sommersemester 2014 startet für die Studierenden mit einer Exkursion zum BMWI nach Berlin. Dort treffen sie mit Vertretern des Referats für „Grundsatzfragen der Mittelstandspolitik“ zusammen, um mit Experten über die Themen des Seminars zu diskutieren. Neben der Ergänzung des Wikis führen die Studierenden anschließend Interviews mit Vertretern aus dem Mittelstand und der Politikberatung durch, um ihr Kompetenzportfolio sowohl methodisch wie auch fachlich auszuweiten. Das Seminar wird gegen Semesterende in einer Art „Minikonferenz“ bzw. einer Postersession münden, in der die Studierenden ihre erarbeiteten Ergebnisse präsentieren werden.

Veranstaltungen zum Wissenschaftlichen Arbeiten und ein begleitendes Kolloquium für Studierende, die im WS 13/14 am Lehrstuhl Welter ihre Bachelor- bzw. Masterthesis geschrieben haben, vervollständigten das Lehrangebot.

Businessplanseminar fand großen Anklang

Unter Leitung von Univ.-Prof. Dr. Joachim Eigler und Dipl. Wirt. iur. Philipp Hoberg sowie mit tatkräftiger Unterstützung der Gründerinitiative Startpunkt57 entwickelten im vergangenen WiSe zahlreiche gründungsinteressierte Studierende im Rahmen des Businessplanseminars Online-Medien ihren eigenen Businessplan und tüftelten an Geschäftsideen im Online- und Medienbereich.

Den Master-Studierenden aus verschiedenen Studiengängen wurde dabei im Rahmen des Seminars theoretisches Know-how und praktisches Handwerkszeug für eine erfolgreiche Unternehmensgründung vermittelt. Die in den einzelnen Seminarsitzungen er-

worbenen Kenntnisse wurden dabei von den Studierenden durch das Verfassen eines eigenen Businessplans Schritt für Schritt praktisch umgesetzt. Zum Abschluss des Seminars stand am 10. Januar die Präsentation der einzelnen Businesspläne auf dem Programm. Vor einem Expertengremium, bestehend aus Vertretern der Gründerinitiative Startpunkt57, der Sparkasse Siegen, der Volksbank Siegen und der IHK Siegen, präsentierten die Teilnehmer ihre spannenden und teils überraschenden Geschäftsideen. "Gerade die Vielfalt der Ideen hat mich wirklich begeistert", zog Philipp Hoberg ein durchweg positives Fazit der Veranstaltung. So ist es nicht verwunderlich, dass bereits eine Neuauflage des Seminars für das nächste WiSe geplant ist.

Projektleitern des Deutschen Filmförderfonds hält Vortrag über Erfolgsmodell deutscher Projektförderung



„Der Medicus“, „Monuments Men“, „Cloud Atlas“ - alles Beispiele für publikumswirksame Spielfilme, die eines gemeinsam haben: Sie erhielten Fördermittel aus dem Deutschen Filmförderfonds (DFFF). Der DFFF, der durch die Filmförderungsanstalt mit Sitz in Berlin administriert wird, ist ein Erfolgsmodell. Seit 2006 werden deutsche Filmproduktionen und -koproduktionen mit jährlich € 60 Mio. und 2013 sogar mit insgesamt € 70 Mio. gefördert. Es handelt sich dabei um so-

genannte nicht rückzahlbare, direkte Produktionskostenzuschüsse, die nicht nur für deutsche Filmhersteller willkommen sind, sondern auch internationale Ko-Produktionspartner mit attraktiven Großprojekten ins Land locken. Dies führt zu medienpolitisch erwünschten Beschäftigungseffekten in der Filmwirtschaft.

Das System der deutschen Filmförderung ist auch ein Thema der Vorlesung „Projektfinanzierung am Bsp. der Finanzierung von Spielfilmen“ der Professur für BWL, insb. Medienmanagement von Herrn Univ.-Prof. Dr. Joachim Eigler. Im Rahmen dieser Vorlesung hatte Herr Eigler die Projektleiterin des DFFF, Frau Cornelia Hammelmann, für einen Vortrag an der Uni Siegen gewinnen können - so kurz vor der Berlinale, den internationalen Filmfestspielen Berlin, durchaus keine Selbstverständlichkeit!

Der fachkundige und detailreiche Vortrag von Frau Hammelmann mit dem Titel „Stärkung des Filmstandorts Deutschland – der DFFF“ beleuchtete alle Facetten dieser hoch geschätzten Fördereinrichtung. Dabei kamen die Besonderheiten dieser Form der Projektförderung wie z.B. die Fördervoraussetzungen in Form des „kulturellen Eigenschaftstests“ und des geforderten „german spend“ ebenso zur Sprache wie die Bedeutung des Fonds für die Produzenten bzw. Produktionsgesellschaften, die dadurch in die Lage versetzt werden, auch größere Filmbudgets zu finanzieren. Den Studierenden wurde damit auch besser verständlich, weshalb der DFFF nach dem Wegfall der steuerlichen Vorteile sogenannter Filmfonds seit Ende 2005 eine wichtige Stütze für den Filmstandort Deutschland geworden ist. Kurz: Das „german money“ ist nun nicht länger „stupid german money“, weil es deutsche Filmhersteller direkt unterstützt und zur besseren Auslastung filmwirtschaftlicher Betriebe führt. Die Zeit

der Diskussion nach dem Vortrag wurde von den Studierenden gut genutzt. Sie erfuhren dabei interessante Details über das System der Filmförderung und die deutsche Produzentenlandschaft. Demnächst im Kino werden sie wissen, worum es geht, wenn es im Voroder Nachspann heißt: „Gefördert durch den DFFF“.

Medienmarkenstrategien hautnah erleben – Universität Siegen nimmt an ProSiebenSat.1-Workshop teil



Ganz im Sinne des Transfers zwischen Wissenschaft und Praxis stand die Exkursion des interdisziplinären Masterseminars von Univ.-Prof. Dr. Hanna Schramm-Klein und Univ.-Prof. Dr. Joachim Eigler zur ProSiebenSat.1 TV Deutschland GmbH: Am 05.12.2013 besuchten rund vierzig Marketing- und Medienmanagement-Studierende des Forschungs- und Fallstudienseminars „Strategische Führung von Medienmarken: Beiträge der Konsumentenverhaltensforschung und der Managementlehre“ das Medienunternehmen, um zu erfahren, wie sich Medienmarkenmanagement in der Praxis der TV-Industrie gestaltet. Unter dem Workshop-Titel „ProSieben MAXX – das erwachsenere ProSieben“ wurden Markenstrategien zum Senderlaunch des neuen Männerkanals präsentiert und im Kreise

dreier Hochschulen diskutiert. Geladen waren neben der Universität Siegen Studierende der Hochschule Fresenius in München rund um Prof. Dr. Ludwig Hinkofer sowie Studierende der HdM (Hochschule der Medien) in Stuttgart, begleitet von Prof. Dr. Michael Müller.

Entlang von sieben Fachvorträgen mit anschließender Diskussion erörterten die Unternehmensvertreter im Austausch mit dem Plenum markenpolitische Entscheidungen des Konzerns zur Ausgestaltung des Senderneulings. Nach der Einführung in die Konzernstrategie im Sinne eines „digitalen Powerhouse“ von Ivana Hilgers erläuterte Martin Stachel – Medienmanagement-Alumnus der Universität Siegen –, welchem Grundkonzept ProSieben Maxx unterliegt und wie sich dieses in die Konzernstrategie einbetten lässt. Wie eine erfolgreiche Marketingstrategie bei der Einführung eines neuen TV-Senders aussehen kann, demonstrierten Ellen Koch und Stefan Ladwig. Anhand Daniela Mosers Vortrag zu Sales-Strategien des Kinderprogramms YEP!, welches das Nachmittagsprogramm des Senders füllt, wurden Potenziale der Kopplung eines Kinder- und Männerkanals sowie Herausforderungen aus Sicht des Markenfits diskutiert. Kai Schnepfel schilderte daraufhin Markentransferstrategien anhand des ProSieben-Formats „Galileo“, welchem mit den Brand Extensions „Galileo 360°“ in der Prime Time und „Galileo Genial“, der Jugendausgabe des Wissensmagazins, im Tagesprogramm eine strategische Rolle für den Jungsender ProSieben MAXX zukommt. Die Crossmedia Aktivitäten zum Launch des Senders sowie die besonderen Maßnahmen im Digitalbereich zeigten Rolf Herkenrath und Melina Natale auf. Als besonderes Highlight der Veranstaltung galt der überraschende Auftritt des Sendergesichts Funda Vanroy und des Senderchefs René Carl, die sich im intimen Kreis der Studieren-

den als "Personen zum Anfassen" zeigten: Funda Vanroy gab im Interview mit Univ.-Prof. Dr. Joachim Eigler Einblicke in ihre Rolle und Tätigkeitsfelder als Personenmarke des Männersenders. René Carl vermittelte persönliche Einblicke in die besonderen Aufgaben sowie Herausforderungen eines Senderchefs und nahm die Fragen der Studierenden interessiert entgegen. Insgesamt kann der Workshop somit als ein gelungenes Beispiel für den erhellenden Austausch zwischen Praxis und Forschung und als Beleg für die nun mehrjährige erfolgreiche Partnerschaft der Professur für BWL, insb. Medienmanagement und der ProSiebenSat.1 TV Deutschland GmbH betrachtet werden.

Gründer berichten aus der Praxis

Wie schon in den vergangenen Semestern konnten Univ.-Prof. Dr. Joachim Eigler und Dipl. Wirt. iur. Philipp Hoberg auch im WiSe 13/14 wieder zwei Unternehmensgründer(-innen) begrüßen, die die Veranstaltungsreihe Gründungsmanagement Medien mit interessanten Einblicken in die Praxis bereicherten.



Daniel Brosowski, Gründer von fiumu, einem Unternehmen, das speziell auf die Bedürfnisse des Internet ausgerichtete Videoproduktionen realisiert, erläuterte anschaulich, wie man gerade im Medienbereich auch ohne großen Kapitalbedarf erfolgreich ein Unternehmen gründen kann. Dabei gab er

Ausgabe 1/2014

den Studierenden zahlreiche praxistaugliche Tipps für eine Unternehmensgründung mit auf den Weg.

Im Januar berichtete Elke Zdrojewski, Gründerin und Geschäftsführerin der Sieger WonneShop GmbH, über die Entstehungsgeschichte und die Entwicklung Ihres Unternehmens, das u.a. auf außergewöhnliche Mitbringsel, originelle Accessoires für Zuhause, Schmuckstücke und Geschenke für Familie, Freunde und Kinder spezialisiert ist. Besonders spannend hieran: Als reiner Online-Shop gestartet, wurde mit der Eröffnung eines stationären Ladengeschäfts in der Sieger Innenstadt vor einem Jahr erfolgreich ein weiterer Vertriebskanal erschlossen. Die Veranstaltungsreihe Gründungsmanagement Medien vermittelt Studierenden, Hochschulangehörigen und externen Interessenten in 14 Sitzungen betriebswirtschaftliches Grundlagenwissen im Medienbereich.

Verstärkung am Lehrstuhl für Finanz- und Bankmanagement



Frau Natalie Schmücker ist im Juli vergangenen Jahres zum Lehrstuhlteam dazu gestoßen. Frau Schmücker hat Wirtschaftsmathematik in Siegen studiert, wobei sie ihren Schwerpunkt auf Bankwesen und Risikocontrolling legte.

Nach der Fertigstellung ihrer Masterarbeit im quantitativen Risikomanagement der DekaBank Frankfurt wechselte Frau Schmücker in den Bereich der speziellen Betriebswirtschaftslehre. Ihre Forschungsinteressen liegen im Bereich neuer Finanzprodukte und der Weiterentwicklung von Risikomodellen.

Hochschullehrer par excellence Professor Dr. Ekkehard Birnstiel in memoriam

Er ist präsent, ohne ein Wort zu sagen. Und wenn er spricht, hört jeder zu. Wohl gesetzte, subtile Wahl der Worte lässt klare Gedankenführung erkennen, die den Zuhörer leitet. Seine deutliche, fein gegliederte Sprache schließt Missverständliches und damit unnötiges Nachfragen aus. Streng logisch überzeugendes Denken erfasst sämtliche Anwesenden, das sie unverzüglich zum Mitdenken einlädt und sehr bald zum Nachdenken aktiviert. Einer klar strukturierten Konzeption zu folgen – selbst ohne Manuskript – ist seine Stärke. Jede Vorlesung ist erkennbar vorbereitet. Er ist ein Denker, der aus dem Vollen schöpft: aus dem reichen Fundus christlich-abendländischer Kultur. Nicht allein aus dem Glauben als eines Christenmenschen argumentierend. Als lutherischer Protestant ist ihm bewusst, dass Christ zu sein immer zugleich meint katholisch zu sein im Sinne des Allumfassenden, evangelisch zu sein, dem Evangelium folgend, und sich rechtgläubiger Strenge zu befleißigen, das heißt orthodox geradlinig zu urteilen. Als umfassend gebildeter Intellektueller weiß er, was eines Humanisten Würde eignet, - ein Wahrer der Werte zu sein. So steht er jedem bleibend vor Augen.

Am 1. Dezember 2013 ist Herr Professor Ekkehard Birnstiel nach kurzer, schwerer Krankheit von uns gegangen.

Ein geborener Pädagoge. Niemals verletzend versteht er es, einem Gedankenaustausch Maß und Ziel zu verleihen. Als einer der ganz Wenigen sticht bei ihm menschlicher Anstand als *Conditio sine qua non* hervor. Herzhaftes Lachen kann nachdenklicher Stille, die nach angestrenzter Gedankenführung zu geistiger Erschöpfung führt, neues Leben verleihen. Daher endet kein Gedan-

ken austausch ohne erkenntnisleitendes Nachdenken. Das ist Professor Ekkehard Birnstiel, wie er raumgreifend denkt und mit gespannter Gelassenheit spricht. Gründlich durchdacht und konsequent logisch. Bescheiden, aber wirkmächtig mit sinnprägendem Nachhall. Er lebt die menschlichen Werte selbst vorbildlich vor, die verinnerlicht zu haben von einem umfassend gebildeten Akademiker, aber auch von einem Beamten erwartet wird.

Das Bekenntnis zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung ist in dem am 29. November 1926 geborenen Arnstädter, der bereits 1947 den Weg in die amerikanische Besatzungszone fand, tief verwurzelt.

Das Schwergewicht seines akademischen Wirkens auf dem Gebiete der wirtschaftlichen Staatswissenschaften liegt auf dem Felde der Zentralbank- und Zahlungsbilanzpolitik, wobei in seinem Wirken auch die Verkehrspolitik Raum greift, die seinem Werk überörtliche Bedeutung verleiht. In der Theorie und Politik des Außenhandels erfährt sein Wirken, von dem ein Studienbuch von bemerkenswerter Präzision zeugt, bleibenden Wert. Das hat er, jedem Interventionismus abhold, sich auf die Grundzüge des internationalen Handels konzentrierend, im Jahre 1982 - von seiner Frau Gertrud redaktionell unterstützt - vorgelegt. Unerreicht bleibt seine Gabe, den Umstellungs- und Anpassungsprozessen mit ihren wohlfahrtsökonomischen Wirkungen im In- und Ausland in Wort und Graphik verständlichen Ausdruck zu verleihen. Nicht nur für Studierende aufbereitet, sondern auch für interessierte Praktiker, die auch von Birnstiels pädagogischer Leidenschaft engagiert ergriffen werden:

Neben seinem Wirken als Hochschullehrer vermittelt er in Vortragsreihen den Industrie- und Handelsfachwirten bei der Industrie- und Handelskammer Siegen von 1974 bis 1984

volkswirtschaftliche Grundlagen des Wirtschafts- und Sozialprozesses, später dann Bankfachwirten an der Bankakademie in Frankfurt am Main von 1985 bis 1992.

Ein ordnungspolitischer Denker. Sein intellektuelles Format gewinnt Birnstiel während des Studiums an den Universitäten in Genf, besonders aber in Freiburg i. Br. Hier ist er dem Nestor des ORDO-Gedankens ganz nahe, Walter Eucken, der Birnstiels ordnungspolitische Grundhaltung unerschütterlich prägt. Wie der Nationalökonom Eucken ja auch die ordnungspolitische Grundlegung der Sozialen Marktwirtschaft Ludwig Erhards, aber auch des Juristen Franz Böhm untermauert, wird er in gleichem Masse weiteren Gelehrten der Freiburger Schule der Nationalökonomie das geistige Gerüst von nachhaltiger Wirkung verleihen. Eucken selbst betreut sogar Birnstiels mit "ausgezeichnet" beurteilte Diplomarbeit über "Einwirkung und Einwirkungsmöglichkeiten der Zentralnotenbank auf den Ausgleichsmechanismus der Zahlungsbilanz". Auch seine Doktorarbeit, die er in Genf ausarbeitet, atmet den freiheitlichen Geist der Freiburger Schule. Am 14. April 1954 verleiht die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br. Herrn Dipl.-Volkswirt Ekkehard Birnstiel für seine mit "magna cum laude" bewerte Dissertation mit dem sehr anspruchsvollen Thema: "Der Ausgleich der Zahlungsbilanz unter dem Gesichtspunkt des Volkseinkommens und der Beschäftigung," den akademischen Grad eines Doctors rerum politicarum.

Eine Siegener Persönlichkeit. "Als Thüringer geben mir Wald und Berge erst Heimatgefühl – leider mußte ich beides in Bremen völlig entbehren. Aus diesem Grunde möchte ich ... Siegen bevorzugen", schreibt Birnstiel, als er sich vor die Alternative gestellt sieht, sich im Jahre 1966 beruflich neu orientieren zu wollen. Am 30. September wird Herr Dr. Birnstiel als Oberstudiendirektor zum Direktor der Staatlichen Höheren Wirtschaftsfach-

schule (HWF) Siegen i. W. berufen, die die "höhere wirtschaftliche Ausbildung auf wissenschaftlicher Grundlage" in Siegen begründet und die der Kristallisationskern der Fakultät III der Universität Siegen werden wird: mit ihren breiten Feldern in den Wirtschaftswissenschaften, in der Wirtschaftsinformatik und im Wirtschaftsrecht. Auch hier hat er als Universitätsprofessor bis zu seiner Entpflichtung gewirkt.

Herr Univ.- Professor Ekkehard Birnstiel ist ohne jeden Zweifel eine der ganz herausragenden Persönlichkeiten, ein Homme de lettres, der nicht nur die Entwicklung der Fakultät III der Universität Siegen mit begründet, sondern darüber hinaus Siegens Akademia in die Neuzeit geführt hat. Er lebt als geradlinige Persönlichkeit mit lauterem Charakter, als gewissenhafter Wissenschaftler und als ein begnadeter akademischer Lehrer in unserer Erinnerung fort. Seine Schüler und Kollegen verneigen sich voller Ehrerbietung vor seiner redlichen Persönlichkeit, die sich um die Wissenschaft, die Republik des Geistes, nicht nur im Siegerland verdient gemacht hat.

Prof. Dr. et lic. rer. pol., DCom. Bodo Gemper, Franz-Böhm-Kolleg, Fakultät III

Wolfgang-Ritter-Preis 2014

Frau PD Dr. Ute Merbecks erhält den Wolfgang-Ritter-Preis 2014 für Ihre Habilitationsschrift "Staatliche Maßnahmen gegenüber Kreditinstituten? - Möglichkeiten und Grenzen einer ökonomischen Analyse", Berlin 2012 (zugl. Habilschrift FernUniversität in Hagen 2012). Die Wolfgang-Ritter-Stiftung schreibt jährlich einen Preis aus, mit dem hervorragende wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet der Betriebs- und Volkswirtschaftslehre ausgezeichnet werden. (Weitere Informationen unter <http://www.wolfgang-ritter-stiftung.de>)

Die Fakultät III hat die Absolventinnen und Absolventen des Sommersemesters 2013 am 29.11.2013 mit einer feierlichen Examensfeier im Audimax der Universität verabschiedet.



Die Fakultät Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsrecht der Universität Siegen hat die Absolventinnen und Absolventen des Sommersemesters 2013 am 29.11.2013 mit einer feierlichen Examensfeier im Audimax der Universität verabschiedet.

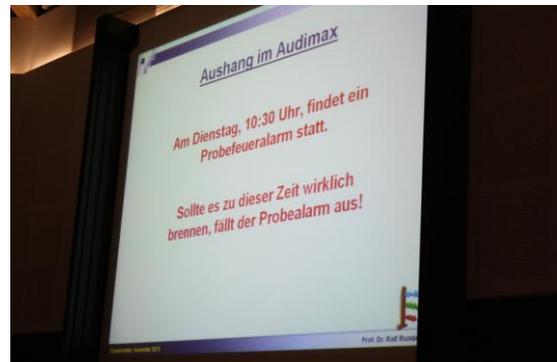
Insgesamt 237 Studierende schlossen im Sommersemester 2013 ihr Studium erfolgreich ab. Sie verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Studiengänge:

Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaftslehre 79, Master-Studiengang Accounting, Auditing and Taxation 15, Master-Studiengang Controlling und Risikomanagement 30, Master-Studiengang Management kleiner und mittlerer Unternehmen 19, Master-Studiengang Management und Märkte 16, Langzeitstudiengang Diplom II Betriebswirtschaftslehre 1, Bachelor-Studiengang Volkswirtschaftslehre 6, Master-Studiengang Volkswirtschaftslehre und Economic Policy 7, Bachelor-Studiengang Wirtschaftsinformatik 2, Langzeitstudiengang Diplom II Wirtschaftsinformatik 5, Master-Studiengang Wirtschaftsinformatik 7, Master-Studiengang Human Computer Interaction (HCI) 6, Bache-

lor-Studiengang Deutsches und Europäisches Wirtschaftsrecht 35, Langzeitstudiengang Diplom Deutsches und Europäisches Wirtschaftsrecht 7 und Master-Studiengang Deutsches und Europäisches Wirtschaftsrecht 2.

Die Urkunden und Zeugnisse wurden vom Dekan, Prof. Dr. Volker Wulf, den Professoren Dr. Gero Hoch und Dr. Torsten Schöne sowie von Frau Dr. Schüll als den Vertretern der Prüfungsausschüsse sowie dem Leiter des Prüfungsamtes, PD Dr. Jürgen Ehlgen, feierlich überreicht. Die besten 10 Prozent eines jeden Studiengangs wurden zusätzlich mit einer Ehrenurkunde ausgezeichnet. Im Sommersemester konnten auch die ersten Absolventen des Master-Studiengangs Deutsches und Europäisches Wirtschaftsrecht verabschiedet werden.

Den Festvortrag hielt Prof. Dr. Ralf Runde zum Thema „Alles ist Zahl“.



In diesem Semester wurden bereits zum dritten Mal die jeweils besten Absolventen jedes Bachelor- und jedes Master-Studiengangs mit einem Besten-Preis geehrt, der von pwc gesponsort ist. Der Bachelor-Preis ist mit 200 Euro dotiert, der Master-Preis mit 300 Euro. Herr WP/StB Maic Kunz als Vertreter von pwc richtete ein Grußwort an die Absolventen. Im Einzelnen entfielen die Preise auf:

Herrn Julian Quast im Bachelor-Studiengang BWL mit der Gesamtnote 1,4, Frau Sabrina Petersen im Master-Studiengang Accounting, Auditing and Taxa-

tion mit der Gesamtnote 1,5, Herrn David Janke im Master-Studiengang Controlling und Risikomanagement mit der Gesamtnote 1,8, Herrn Christian Fuchs im Master-Studiengang Management kleiner und mittlerer Unternehmen mit der Gesamtnote 1,5, Herrn Philipp Heistermann im Master-Studiengang Management und Märkte mit der Gesamtnote 1,6, Herrn Marwin Sinapius im Bachelor-Studiengang Volkswirtschaftslehre mit der Gesamtnote 2,0, Frau Boya Xu im Master-Studiengang Volkswirtschaftslehre mit der Gesamtnote 1,4, Frau Lena Zimmermann im Master-Studiengang Wirtschaftsinformatik mit der Gesamtnote 1,9, Frau Janina Hofer im Master-Studiengang Human Computer Interaction mit der Gesamtnote 1,2 Frau Angela Groothold im Bachelor-Studiengang Deutsches und Europäisches Wirtschaftsrecht mit der Gesamtnote 1,7 und Herrn Sascha Stiegler im Master-Studiengang Deutsches und Europäisches Wirtschaftsrecht mit der Gesamtnote 1,9.



Die Beste aller Master-Absolventen erhielt darüber hinaus den mit 500,00 Euro dotierten Preis des Fördervereins der Fakultät. Herr Wolfgang Weber überreichte in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Vorstands des Fördervereins diesen nach dem Gründungsrektor der Universität Siegen benannten Artur-Woll-Preis an Frau Janina Hofer, die den Master-Studiengang Human Computer Interaction mit der Spitzennote 1,2 nach 5 Semestern absolvierte. Das Thema ihrer Masterarbeit lautet: „Kooperationsprozesse im An-

wendungsfall Mobilität. Empirisch gestützte Entwicklung eines kooperationsunterstützenden Interaktionskonzepts einer Mobilitätsplattform für ältere Menschen“. Die Arbeit wurde von Jun.-Prof. Dr. Gunnar Stevens mit der Bestnote 1,0 bewertet.

Den mit 500,00 Euro dotierten Preis für den Besten aller Bachelor-Absolventen erhielt Herr Julian Quast, der den Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaftslehre mit der ausgezeichneten Note 1,4 nach 7 Semestern absolvierte. Er schrieb seine Bachelor-Arbeit zum Thema „Empirische Analyse der strategischen Reaktion japanischer Banken auf das inländische Niedrigzinsniveau“. Die Arbeit wurde vom Erstgutachter Prof. Dr. Arnd Wiedemann mit der Note 2,3 bewertet.

Musikalisch umrahmt wurde die Feier von Herrn Christian Schmidt am Klavier und Herrn Simon Ermert am Saxophon. Simon Ermert ersetzt Inga Pralat, die lange Jahre an der Seite von Herrn Schmidt die Feier musikalisch bereichert hat. Herr Ermert ist der Fakultät kein Unbekannter. Er hat bereits in früheren Jahren bei feierlichen Anlässen der Fakultät sein Können unter Beweis gestellt. Der Dekan dankte dem Förderverein und pwc für die großzügige finanzielle Unterstützung der Fakultät und lud am Ende zu einem vom Fachschaftsrat WIR organisierten und finanzierten Empfang im Foyer des Audimax ein.

Festsymposium der Fakultät III zu Ehren von Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Artur Woll



Anlässlich des 90. Geburtstages von Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Woll veranstaltete die Fachgruppe der Volkswirte in der Fakultät III am 22. November 2013 ein Festsymposium zum Thema „Quo vadis Europa? Geld- und Finanzpolitik in Europa“.

Als Vortragende waren Prof. Dr. Volbert Alexander (Goethe-Universität Frankfurt am Main), Prof. Dr. Manfred J. M. Neumann (Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn) und Prof. Dr. Günter W. Beck (Universität Siegen) ins Artur-Woll-Haus geladen.

Neben den hochkarätigen Referenten konnten Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Artur Woll und seine Gattin Prof. Dr. Irene Woll-Schumacher auch den Rektor der Universität Siegen Prof. Dr. Holger Burckhart, den Kanzler Ulf Richter sowie zahlreiche Kollegen und Weggefährten als Gratulanten begrüßen. Da Professor Woll seinen runden Geburtstag zum Anlass nahm, seine Lehrtätigkeit an der Fakultät III einzustellen – bis zum Sommersemester 2013 las er regelmäßig die Vorlesung „Wettbewerbspolitik“ mit etwa 100 Studierenden – stellte die Veranstaltung zugleich die offizielle Verabschiedung von der Fakultät III dar.

Prof. Dr. Sebastian G. Kessing begrüßte die zahlreichen geladenen Gäste als Sprecher der Fachgruppe der Volkswirte in der Fakultät III. Dabei betonte er neben den Verdiensten Wolls um die Etablierung des Faches Volkswirtschaftslehre an der Univer-

sität Siegen insbesondere dessen akademische Leistungen.

In seinem Grußwort würdigte Rektor Prof. Dr. Holger Burckhart die Verdienste Wolls als Gründungsrektor der damaligen Gesamthochschule. Er zog dabei Parallelen zu den heutigen Herausforderungen im postsekundären Bereich und der Rolle als Rektor. Dabei betonte er, dass er Professor Wolls Meinung weiterhin schätze und gespannt sei auf seine Einschätzung der aktuellen Entwicklungen in der deutschen Hochschullandschaft sowie an der Universität Siegen.

Prof. Walter Buhr, langjähriger Weggefährte Wolls, stellte in seiner Laudatio Wolls Wirken an der heutigen Universität Siegen und bei der Entwicklung des Faches Volkswirtschaftslehre dar und hob seine akademischen Leistungen sowie seine Standhaftigkeit bei wichtigen Entscheidungen hervor.

Den fachlichen Teil, der unter dem aktuellen Thema „Quo vadis Europa? Geld- und Finanzpolitik in Europa“ stand, eröffnete Prof. Dr. Volbert Alexander von der Goethe-Universität Frankfurt am Main mit seinem Vortrag „Griechenland, Deutschland und der Euro“. Anschließend referierte Prof. Dr. Manfred J. M. Neumann von der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn zum Thema „Die Europäische Zentralbank in der Liquiditätsfalle?“. Prof. Dr. Günter W. Beck (Universität Siegen) analysierte unter dem Titel „Grenzen der (europäischen) Geldpolitik“ unterschiedliche Problembereiche und betonte dabei insbesondere die Problematik der Vereinnahmung der Geldpolitik durch die Märkte und die Politik.

Nach diesen anregenden Vorträgen zur aktuellen geld- und finanzpolitischen Lage Europas moderierte Prof. Dr. Nils Goldschmidt (Universität Siegen) die Podiumsdiskussion und bezog dabei auch Meinungen

und Fragen aus dem Auditorium ein. Dabei wurde die Komplexität und Aktualität des Themas nochmals deutlich.

In seinem Schlusswort stellte Prof. Artur Woll seinen persönlichen Bezug zum Thema Währungs- und Wirtschaftskrisen anschaulich dar, indem er einen Geldschein aus seinem Geburtsjahr, dem Hyperinflationsjahr 1923, vorzeigte und auf die vielen erlebten Währungsreformen einging. Er dankte allen an der Veranstaltung Beteiligten für den schönen Abend und lud die Anwesenden zum weiteren Austausch und gemütlichen Beisammensein zum Empfang.

Zweite UKUS Veranstaltung knüpft an den Erfolg des letzten Kolloquiums an

Mit rund 50 Teilnehmern war das Unternehmerkolloquium der Universität Siegen und der Industrie- und Handelskammer Siegen (UKUS) wieder ein Erfolg und gab einen detaillierten Einblick in die neuen Herausforderungen des Angebotsmanagements.

"Das Angebotsmanagement in den Unternehmen muss zur Chefsache werden, denn der Kunde ist das Maß der Dinge, auf den es sich uneingeschränkt einzustellen gilt, um bei der Auftragsvergabe Erfolg zu haben" war eine der Kernaussagen der zweiten UKUS Veranstaltung. Umfassend wurden die Teilnehmer von Frau Prof.in Dr. Herrad Schmidt vom Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik der Uni Siegen über die Ergebnisse einer Studie des Vereins deutscher Ingenieure (VDI) zum Angebotsmanagement informiert. Darauf aufbauend entwickelte sie Vorschläge für Verbesserungen im Angebotsmanagement bei den Unternehmen, denn "Standardangebote sind hier nicht zielführend und sollten besser nicht abgegeben werden".

Anschließend wurden die Ergebnisse von Daniel Schnitzler vom Siegener Mittelstandsinstituts (SMI) aus Einkäufer-sicht reflektiert. Dabei stellte er heraus, dass die Ziele des Einkäufers in der Bedarfsdeckung, Wirtschaftlichkeit und der Sicherung von Produktionsfaktoren liegt. Die Entscheidung, welches Angebot in die engere Auswahl kommt, wird in der Regel mit Hilfe einer Checkliste durchgeführt. So sei nicht automatisch das billigste Angebot auch das beste.

ECSB Career Mentoring

Nach erfolgreicher Bewerbung ist Dr. Simone Chlosta als Mentee beim ECSB Career Mentoring angenommen worden. Das Mentoringprogramm, initiiert von Prof.in Dr. Friederike Welter, sieht vor, dass Mentees für ein halbes Jahr von erfahrenen Mentoren betreut werden. Die Mentorin von Frau Dr. Chlosta, Prof. Dr. Sara Carter, Professorin für Entrepreneurship an der Strathclyde Business School, unterstützt Frau Dr. Chlosta u. a. bei der Weiterentwicklung ihres Forschungsprofils.

Neuerscheinungen der Fakultät

Im Folgenden finden Sie eine Liste mit kürzlich veröffentlichten wissenschaftlichen Beiträgen aus der Fakultät III

Bergmann, Gustav (2014): Die Kunst des Gelingens. Wege zum Vitalen Unternehmen – Ein Lernbuch, 3. Auflage, Sternenfels, Verlag Wissenschaft & Praxis.

Blackburn, Robert; Welter, Friederike (2014): From idea to publication managing the research process, in: Fayolle, Alain; Wright, Mike (Hrsg.): How to Get Published in the Best Entrepreneurship Journals. A Guide to Steer Your Academic Career, Cheltenham, Edward Elgar, 72-93.

Brink, Siegrun; Kriwoluzky, Silke; Bijedic, Teita; Ettl, Kerstin; Welter, Friederike (2014): Gender, Innovation und Unternehmensentwicklung. IfM-Materialien Nr. 228, Bonn.

Dörr, Julian; Goldschmidt, Nils (2013): Angewandte Glückforschung. Karriere eines neuen Politikfeldes?, in: Wirtschaftspolitische Blätter Vol. 60, S. 525–540.

Kaufhold, Marc-André; Reuter, Christian (2014): Vernetzte Selbsthilfe in Sozialen Medien am Beispiel des Hochwassers 2013, in: i-com - Zeitschrift für interaktive und kooperative Medien, Vol. 13, Nr. 1.

Maaß, Frank; Chlosta, Simone; Icks, Annette; Welter, Friederike (2014): Konzepte und Wirkungen nachhaltigen Unternehmertums. IfM-Materialien Nr. 227, Bonn.

Merbecks, Ute (2014): Offene Immobilien-Publikumsfonds nach der Einführung des KAGB - Entscheidungsrelevanz der Rechnungslegung, in: Corporate Finance, 5. Jg., S. 116-123.

Meurer, Johanna; Stein, Martin; Randall, Dave; Rohde, Markus; Wulf, Volker (2014): Social dependency and mobile autonomy – Supporting older adults' mobility with ridesharing ICT; Proceedings of the 2014 ACM annual conference on Human Factors in Computing Systems CHI, Toronto, accepted and in print.

Meurer, Johanna; Stein, Martin; Rohde, Markus; Wulf, Volker (2014): Mitfahrpraktiken älterer Menschen verstehen und gestalten: Ergebnisse einer ethnographischen Studie, Tagungsband Multikonferenz Wirtschaftsinformatik 2014, accepted and in print.

Meurer, Johanna; Stein, Martin; Wulf, Volker (2014): Designing cooperation for sustainable mobility – Mobile methods in ridesharing context; 11th international Conference on the Design of Cooperative Systems, Nice (France), 27-30 May 2014, accepted and in print.

Pipek, Volkmar; Reuter, Christian (Hrsg.) (2014): Special Issue zu "Interaktion und Kooperation im Krisenmanagement", in: i-com - Zeitschrift für interaktive und kooperative Medien, Vol. 13, Nr. 1.

Row, Sergio R.; Uribe-Jongbloed, Enrique; Barker, Kim; Scholz, Tobias M. (2013): Authorship in Virtual Worlds: Author's Death to Rights Revival, in: Journal of Virtual Worlds Research, Vol. 6, Nr. 3, S. 1-15.

Schlösser, Hans Jürgen; Schuhen, Michael (2013): Förderung als bildungspolitisches Ziel unter dem Blickwinkel eines ökonomischen Ansatzes. In: Empirische Pädagogik, Vol. 27, Nr. 3, S. 374-393.

Scholz, Christian; Stein, Volker (2013): Interkulturelle Wettbewerbsstrategien neu gedacht: Frankreich, in: Personal.Manager Expat/Impat Guide 2014, S. 34-38.

Scholz, Christian; Stein, Volker (2013): The Dean in the University of the Future. Challenge for an Academic Conference, Diskussionsbeitrag Nr. 112 des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Organisation, Personal- und Informationsmanagement an der Universität des Saarlandes, Saarbrücken 2013.

Scholz, Tobias M. (2013): Complex Systems in Organizations and Their Influence on Human Resource Management, in: Gilbert, Thomas; Kirkilionis, Markus; Nicolis, Gregoire (Hrsg.): Proceedings of the European Conference on Complex Systems, Heidelberg, Springer, S. 745-750.

Scholz, Tobias M. (2013): Does context matter? Conceptualizing relational contextualization, in: Mitgutsch, Konstantin; Huber, Simon; Wimmer, Jeffrey; Wagner, Michael G.; Rosenstingl, Herbert (Hrsg.): Context Matters! Exploring and Reframing Games and Play in Context, Wien, new academic press, S. 89-98.

Scholz, Tobias M. (2013): Spielend arbeiten – Parallelen zwischen der "World of Warcraft" und der "World of Warcraft", in: Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend (Hrsg.): Game Over. Was nun? Vom Nutzen und Nachteil des digitalen Lebens, Wien, BMWFJ, S. 119-129.

Scholz, Tobias M. (2014): Die große Zeitenwende, in: ZEIT Campus, Nr. 1, S. 20-21.

Schuhen, Michael; Schürkmann, Susanne; Kibedi von Varga, Karen (2013): Lehramt Sozialwissenschaften – Warum wählen Studierende dieses Fach? In: Zeitschrift für ökonomische Bildung, Vol. 2, S. 1-16.

Schuhen, Michael; Rehm, Marco; Kollmann, Fritjof; Froitzheim, Manuel (2013): Das elektronische Schulbuch für den Ökonomieunterricht. In: Horbach, Matthias: Informatik 2013

- Informatik angepasst an Mensch, Organisation und Umwelt, S. 220-226.

Stein, Volker (2013): Risk Governance – die personalwirtschaftliche Sicht. Arbeitspapier Nr. 004 – 2013 des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre, insb. Personalmanagement und Organisation, Universität Siegen, 12.06.2013, http://www.wiwi.uni-siegen.de/pmg/veroeffentlichungen/dokument_e/ap_004_risk_governance.pdf.

Stein, Volker (2014): Sustainable Intercultural Management, in: Scholz, Christian; Zentes, Joachim (Hrsg.): Beyond Sustainability, Baden-Baden, Nomos, S. 36-51.

Welter, Friederike (2013): Der Mittelstand, Deutschlands Geheimwaffe, in: F.A.Z., Seite „Die Ordnung der Wirtschaft“, 25.10.2013, S. 14.

Welter, Friederike (2013): Vielfalt schafft Vertrauen, in: Handelsblatt, 13.01.2014, Nr. 8.

Welter, Friederike; Blackburn, R.; Ljunggren, E.; Åmo, B. W. (Hrsg.) (2013): Entrepreneurial Business and Society. Frontiers in European Entrepreneurship Research, Edward Elgar, Cheltenham.

Welter, Friederike; Holz, M.; Icks, A. (2013): Bürokratiekosten für kleine und mittlere Unternehmen, in: Wirtschaftspolitische Blätter, Die Kosten der Regulierung, Nr. 4, Wien, S. 621-632.

Welter, Friederike; Sauka, A. (2013): Determinants of Business Insolvencies During Economic Growth and Recession in Latvia, in: Journal of Baltic Studies, DOI 10.1080/01629778.2013.848372.

Welter, Friederike; Xheneti, M. (2013): Reenacting Contextual Boundaries-Entrepreneurial Resourcefulness in Challenging Environments, in: Entrepreneurial Resourcefulness: Competing with Constraints Advances in Entrepreneurship, Firm Emergence and Growth, Vol. 15, S. 149–183.

Wiedemann, Arnd (2013): Einbindung des Aufsichtsorgans in das Gesamtbankrisikomanagement von Kreditinstituten, in: Hölscher, Reinhold; Altenhain, Thomas (Hrsg.): Handbuch Aufsichts- und Verwaltungsräte in Kreditinstituten - Rechtlicher Rahmen, Betriebswirtschaftliche Herausforderungen, Best Practices, Berlin, Erich Schmidt Verlag, S. 1027-1046.

Wiedemann, Arnd (2013): Financial Engineering - Bewertung von Finanzinstrumenten, in: Wiedemann, Arnd (Hrsg.): Band 1 der Schriftenreihe ccfb - competence center finanz- und bankmanagement, 6. Auflage, Frankfurt am Main.

Wiedemann, Arnd (2013): Risikotriade. Band I: Zins-, Kredit- und operationelle Risiken, in: Wiedemann, Arnd (Hrsg.): Band 4 der Schriftenreihe ccfb - competence center finanz- und bankmanagement, 3. Auflage, Frankfurt am Main.

Wiedemann, Arnd; Wiechers, Sebastian (2013): Risikotriade. Band II: Integrierte Rendite-/Risikosteuerung im ökonomischen Kapitalkonzept, in: Wiedemann, Arnd (Hrsg.): Band 4 der Schriftenreihe ccfb - competence center finanz- und bankmanagement, Frankfurt am Main.

